

Der der die Auf Unfer hat sich neuen & eingetuecht de sie aufse Bionie als die Beit

Neu-Braunfelser Zeitung.

Neu-Braunfels Texas.

Ernst Koebig Herausgeber.

Die Neu-Braunfelser Zeitung "erschint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Roger C. Mills, der Ne-

präsident von Texas, welchem ohne Zweifel die Vertheidigung des Auslands für Mittel und Wege zu finden wird, nicht sich zu Gunsten der vom Präsidenten vorgeschlagenen Tarifreduktion und überhaupt, daß die Industrie-Arbeiter darunter durchaus nicht leiden würden. Gerade diese seien unter dem jetzigen Schutzschutze schlecht bezahlt, schlechter selbst als die europäischen. In England, Belgien und Deutschland verdienen z. B. ein Arbeiter in den Kohlengruben täglich 75 Cents bis 1 Doll., wofür er eine Tonne Kohlen fördert; in den Vereinigten Staaten liefert er dagegen 4 Tonnen und erhält dafür nur 2 bis 4 Dollars. Selbst bei es in allen Industriezweigen. Der amerikanische Arbeiter liefert, mit Hilfe von Maschinen, den vielfachen Betrag der europäischen Arbeit, aber sein Lohn bleibt weit hinter dem Wert seiner Produktion zurück.

Wie viel ist eine Frau werth?

Frage eine schöne junge Dame einen verheirateten alten Junggesellen. Da er's nicht wußte, so sagte sie auf Englisch "W. Man" (double you, man—aber nicht so viel wie Du, Mann). Aber eine Frau füllt sich wenig werth, wenn Krankheit ihren Körper heimsucht und wenig an ihrer Kraft verliert. Gegen alle weiblichen Schwächen steht Dr. Pierce's "Favorite Prescription" (Lieblingsschwäche) ohne Gleichen da. Sie kühlt das Fieber und baut den Körper aus. Sende 10 Cts. in Briefmarken für Abhandlung an World's Dispensary Medical Association, 663 Main St. Buffalo, N. Y.

Gr. Sekretär Manning.

Der ehemalige Finanzsekretär Daniel Manning ist am Sonntag nach längerer Krankheit, erst 59 Jahre alt, in seinem Geburtsort Albany gestorben. Wie die allermeisten Männer dieses Landes, die in der einen oder anderen Richtung eine hervorragende Rolle gespielt haben, war er ein "self-made man". Ausdrücklich der eigenen Kraft verdankte er die Höhe, die er als Geschäftsmann wie als Politiker erlangte, und die einflussreiche Stellung, die er in Rhode Island erlangte. Als Finanzsekretär leitete er in der Geldfrage gesunde Grundgedanken und trat in seinem Bericht vom Dezember 1888 entschieden für Aufhebung der Silberverpflichtung ein. Aber in ihren praktischen Folgen ungleich bedeutender war seine Thätigkeit als Vorhörer des demokratischen Staatscentralcomittees von New York von 1881 — 1884. Er war es, der allen Anfechtungen Tammans zum Trotz die Nominations des Hrn. Cleveland zum Präsidentschaftscandidaten bewirkte, und der Letztere drückte seine Anerkennung für die ihm von Manning geleisteten Dienste dadurch aus, daß er ihn an die Spitze des wichtigsten Departements stellte. Wahrscheinlich würde Manning auf diesem Posten, für den ihn natürliche Anlage zu befähigen schen, eine weit regere und fruchtbringendere Wirksamkeit geäußert haben, wenn nicht eine scheinbare Krankheit die Arbeitskraft des an unerermüdbliche Thätigkeit von Jugend an gewohnten Mannes untergraben und so sehr geschwächt hatte, daß er sich nach längerer Beurlaubung endlich entlassen mußte, sein Amt niederzulegen. Eine Reihe, die er vergangener Sommer nach Europa machte, brachte ihm wohl Erholung, aber keine Heilung. Er war zwei Mal verheiratet und hinterläßt vier Kinder. Sein ältester Sohn steht an der Spitze des "Albany Argus", welcher durch D. Manning zu einem der einflussreichsten und geschäftlich erfolgreichsten Blätter im Lande gemacht wurde.

Die werthvollste Police ist die einer Lebens- und Gesundheitsversicherung, gewährt durch ein vorzügliches Blutreinigungsmittel. Aus dem Blute baut sich der Körper beständig neu auf; ist dieses unrein, so fränkt er. In den Verdauungsorganen wird es bereitet; hindert die kräftige, um gehörige Nahrung zu empfangen, so verändert es, so ist der Mensch gesund. Wenn er seinen Körper einer Störung in jenen Organen gebraucht, war daher das berühmte Blutreinigungsmittel, St. Bernard Kräuterpillen. Am besten eine Probe zu bekommen, adressire P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City. Preis 25 Cents. In Apotheken zu haben.

Das Bell'sche Telephon-Patent ist nach eingehender Untersuchung in Oesterreich aufgehoben worden. Interessant ist es, daß diese Aufhebung aus denselben Gründen geschehen ist, welche in dem jetzt vor dem Bundesobergerichte schwebenden Prozesse gegen das Bell'sche Patent geltend gemacht werden. Die Entscheidung der österreichischen Sachmänner geht dahin, daß die Bell'schen Patente Erfindungen sind, welche längst bekannt und allgemein bekannt waren, und daher nicht patentirbar sind.

CHARLES FLOEGE, Jr.

Die Auswahl in neuen Herbst- und Winter-Waaren ist die größte in der Stadt. Für Damen und Kinder eine schöne Auswahl in guten Schuhen Kleiderstoffen, Mänteln, Jacken, Um Schlagtüchern und Jerseys in allen Farben. Die Auswahl in fertigen Anzügen für Herren, Knaben und Kinder ist die größte in der Stadt. Das Lager von neuen Hüten, Schuhen und Stiefeln für Herren, Knaben und Kinder ist das beste. In ächten und plattirten Gold-Sachen eine große Auswahl; ebenso in Uhren, Ringen, Uhrketten und allem andern nur denkbarem Geschmeide für Damen und Herren. Was Preise anbetrifft, so weiß man ja, daß man bei ihm am billigsten kauft. 48,3m

schöpftlichen Werken beschrieben worden waren; auch beanspruchte das Patent die ausschließliche Anwendung gewisser Naturgesetze, welche als solche an sich nicht patentirbar seien. Damit ist der Bell'schen Ausbeutung in Oesterreich ein Ende gemacht; aber bis unter Bundesobergerichte mit feuriger Entscheidung zu Stuhle kommt, darüber können bei dem Schiedsgerichte des hiesigen Gerichtsverfahrens noch Jahre vergehen, und die Ausbeuter des Bell'schen Patents geben sich der Hoffnung hin, daß es dauern wird, bis das Patent abgelassen ist, so daß die Entscheidung gar keine praktische Bedeutung mehr haben würde.

Wie der Genuß des Findings den Beweis liefert, ob es gut ist oder nicht, ebenso liefert der Gebrauch des Sämerhoiden-Heilmittels "Anakesis" den Beweis für seine Heilkraft. Dieses Gleichniß hilft aber insofern, als ja die Vererbung des Findings, selbst derjenigen von gleicher Sorte, eine verschiedenartige ist, während jedes Säpchen "Anakesis" — und ihr Abjaß geht in die Hunderttausende — dem andern völlig gleich ist und gleich wirkt. Auch bedarf es keines Beweises weiter; denn Regionen kurierter Patienten bezeugen die Heilkraft der "Anakesis". Adressire P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City, um kostenfrei eine Probe zu bekommen. Die "Anakesis" ist in allen Apotheken zu haben. Preis \$1.

Hausrecht.

Unter Hausrecht versteht man das Recht jedes Hausbesizers, einen unangebetenen Gast, der sich lämmelhaft aufhält, Krachel anfangt, oder gar die Hausbewohner an Leib und Leben bedrohet, treitlings zur Thür hinauszumerren. — Wer dieses Hausrecht betreten will, der also behaupten wollte, daß Jedermann in seinem Hause auch den freiesten Lämmel, den böseartigsten Schurken dulden müßte, dem es beliebt, durch die anständigen Besuchern jederzeit geöffnete Thür einzutreten: — um dessen Denkvermögen muß es kümmerlich bestellt sein.

Das jedem einzelnen Hausbesizer innewohnende Recht, zu bestimmen wen er als Gast, oder Hausgenossen empfangen will, oder nicht, wohnt auch jedem selbstständigen Staats- oder National-Verbande inne. Jede Nation stellt einen Haushalt dar. Will sie offenes Haus für Jedermann halten, ohne danach zu fragen, ob die einbringenden Gäste gesund oder krank, reinlich oder schmutzich, ehrliche Leute, oder Gauner sind, so kann sie das thun — so lange, wie es ihr beliebt. Aber wenn es ihr nicht mehr beliebt, so kann Nichts in der Welt sie hindern, die Thür zumachen — oder einen Wächter an die Thür stellen, der nur noch willkommene Gäste zulassen darf, — oder ungebetene Gäste, die sich eingedrängt haben, um Unheil zu stiften, an die Luft zu setzen.

Das ist so sonnenklar, daß selbst der kniffligste Dünkelgeist des Jahrhunderts — selber Mann am westlichen Ende der großen Mississippi-Büde — es nicht im Ernste betreiten kann, wenn ihm auch nicht sonderlich viel an dem Hausrechte eines Landes gelegen sein mag, in welchem er drei Jahrzehnte als großherzoglich badischer Unterthan gewohnt hat, weil er es nicht der Mühe für werth, oder vielleicht gar für gefährlich hielt, Landesbürger zu werden.

Aber jeder in Ehren und Treuen, so bald wie das Gesetz es ihm gestattet, zum Bürger der Ver. Staaten gewordenen Deutsche, dem dieses Land die freiwillig gewählte Heimath und das Vaterland seiner Kinder ist, hat ein sehr wesentliches und unabweisliches Interesse daran, zu verhindern, daß die weitere Einwanderung aus Deutschland einen schwarzen Kachel auf die Bezeichnung "Deutsch-Amerikaner" werfe. Wie immer jener Kammelspalter, der 30 Jahre lang als Unterthan Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden in St. Louis — Anfangs bundesfreundliche, später bundesfeindliche Staatsweisheit verpasst hat, über die Sache denken möge: — alte, in der Wollse gefärbte Deutsch-Amerikaner, d. h. Solche, die fünf Jahre nach ihrer Landung, sei es vor zwanzig, dreißig, vierzig, oder selbst fünfzig Jahren, mit freudigem Stolze den Bürgereid geleistet haben, können nur von ganzem Herzen wünschen, daß solchen Zuwanderern aus Deutschland, welche dem deutschen Namen Schande machen, ja ihn zu einem Stank in der Nase jedes rechtschaffenen Menschen zu machen drohen, die Thür vor der Nase zugeschlagen werde. Oder daß — wenn sie sich eingedrängt haben — Hausrecht an ihnen geübt werde vermitlet schleimigen Hinauswurfs. Dabei mögen Ruffen, Czechen und anderes Gezeier, welches sich der deutschen Sprache bedient, um hier Schandthaten anzuzetteln, mit zu den unwillkommenen Zuwanderern gerechnet werden. In vollen Einverständnisse mit be-

nen Vertretern seiner zu großem Theile aus Deutsch-Amerikanern bestehenden Wählerchaft der National-Abgeordnete Adams von Chicago einen Gelegenheitsausarbeit, welcher im Interesse jedes ehrlichen und anständigen Adoptivbürgers das Hausrecht der Ver. Staaten gegen jene von Europa ausgespierten Dalkanten wahren soll, die, ohne die leiseste Fühlung mit dem Leben und Weben des amerikanischen (einschließlich des deutsch-amerikanischen) Volkes zu haben, lebziglich zu dem Zwecke herüberkommen, um die hier geltende Freiheit zur Förderung ihrer verbrecherischen Mord- und Umsturzpläne zu mißbrauchen.

Der Gelegenheitswurf gibt dem Präsidenten der Ver. Staaten das Recht, jeden Ausländer, der durch Rede oder Schrift zur Verhinderung von Eigentum zur Ermordung von Beamten, oder anderer Menschen aufhetzt, des Landes zu verweisen, und, falls er nicht von selbst geht, auf den Schub zu bringen, (abzuschaffen) heißt der österreichische Kunstausdruck.

Mit diesem Vorschlage sind wir ganz und voll einverstanden, — nur möchten wir ihn noch vervollständigt sehen durch eine Bestimmung darüber, was mit einem ausgewiesenen und „abgeschafften“ Stänkerbold und Weltumtörzer geschehen soll, wenn er wieder kommen sollte. Für diesen Fall wäre zu empfehlen ein ähnliches Verfahren, wie es für „Mißachtung des Gerichts“ stattfindet, nämlich Einperrung auf so lange, wie es dem Präsidenten (welchem der „contempt“ geboten ist) beliebt. — Und es würde ihm wahrscheinlich so lange belieben, bis „der Lämmel zahm“ wäre. Würde er nie zahm, nun, so möchte er im Kerker verrotten. Die Menschheit würde darunter nicht leiden. Und was die Anhänger der neuen „Un-Heils-Rede“ betrifft, so könnten sie sich über einen Zuwachs zu ihrem Märtyrer- und Heiligen-Kalender freuen. (Zu. Sts. Stg.)

Amerikanische Frauen.

Die letzte Nummer der vortrefflichen medizinischen Zeitschrift "The New York Medical Journal" enthält einen beachtenswerthen Artikel aus der Feder eines weiblichen Arztes, Dr. Louise Frake-Beyson; derselbe behandelt die Frage: „Unterdrückte Kultur und Civilisation die natürlichen Instinkte des Weibes?“ und zwar erklärt die Dame, wie sie veranlaßt worden, diese Frage näher zu treten, weil ein bekannter hiesiger Frauenarzt ihr gegenüber mal die Behauptung aufgestellt habe, daß die sogenannten gebildeten amerikanischen Frauen keinen Sinn und kein Verstand für die natürlichen Instinkte haben und daß die höhere Erziehung und Kultur diese natürlichen Anlagen verdrängt hätten.

Um einen Anhaltspunkt für diese nicht uninteressante Untersuchung zu haben wählte der weibliche Arzt 25 Frauen aus, die nicht allein nominell den höheren Gesellschaftsklassen angehörten, sondern wirklich gebildete Frauen, die durch höhere Erziehung, Reisen, intellektuelle Bekanntschaft u. s. w. Anspruch darauf machen durften, in Bezug auf allgemeine Bildung eine hervorragende Stellung einzunehmen; im Alter variierten dieselben zwischen 25 und 40 Jahren, sie waren Alle verheiratet und zwar im Alter von 19—35 Jahren, und um ja nicht einseitig vorzugehen, achtete Dr. Louise Frake darauf, daß sowohl in der natürlichen Entwicklung wie auch in der geistigen Veranlagung die größtmögliche Verschiedenheit herrschte, mit anderen Worten, daß unter den fünfundsiebenzig Frauen große und kleine, schöne und häßliche, korpulente und hagere Gestalten und Frauen von möglichst verschiedenen Temperamenten und Charakter-Anlagen vertreten waren. Die Frau Doktorin versichert, daß die Frauen sämtlich mit größter Offenheit auch die intimsten Fragen beantwortet haben, und als Ergebnis ihrer Untersuchung theilt sie mit, daß von den fünfundsiebenzig Frauen alle weiblichen Instinkte in voller Entwicklung besaßen haben, nur fünf derselben hätten bekannt, daß ihnen das Verstandniß für diese Instinkte abhanden gekommen sei, oder daß sie dieselben ihres Wissens vielleicht auch niemals gekannt oder befaßt hätten, und bei den übrigen war das Urtheil kein ganz klares; so behaupteten einige, sie besäßen die weiblichen Instinkte, wenn man sie aber genau examinierte, stellte es sich heraus, daß ihre Begriffe über diese Instinkte sehr vage und unbestimmte waren, daß sie, um nur ein Beispiel anzuführen, behaupteten, sie besäßen Mutterliebe, während die Frau Doktorin bei schärferer Inquisition auswand, daß die ganze Mutterliebe in einem gewissen Stole, ihre schon aufgeputzten rosenfarbenen Babes den Freundinnen zu zeigen, bestand, von einer wirklichen ansehnlichen, alle anderen Interessen hinteranlassenden Mutterliebe nicht die

Rede war.

Die Frau Doktorin ist nun der Ansicht, daß diese von ihr veranfaßte physiologische Enquete die Behauptung des berühmten Frauenarztes hinfallig machte, aber bei allem Respekt vor der gewiß sehr interessanten Arbeit schreit uns dieser Syllogismus nicht ganz mit den Prämissen übereinzustimmen; sie gibt selbst zu, daß fünf Frauen von fünfundsiebenzig, also zwanzig Prozent, die Behauptung des erfahrenen Frauenarztes rechtfertigen, doch glauben wir, daß von den neun Frauen, welche die Frau Doktorin zweifelhaft läßt, noch verschiedene zu den fünften gerechnet werden müssen; ferner sind wir der Ansicht, daß wenn z. B. der erwähnte Frauenarzt, dessen allerdings für das weibliche Geschlecht sehr wenig schmeichehafte Behauptung die Frau Doktorin widerlegen will, eine Gegenprobe machen und dieselben fünfundsiebenzig Frauen gewissermaßen einem Kreuzverhör unterwerfen würde, auch von den elf von der Frau Doktorin nach dieser Richtung hin für „gesund“ erklärten Frauen noch diverse in eine andere Kategorie versetzt werden müßten. Der Doktor hat jedenfalls auch nicht behauptet, daß alle Amerikanische Frauen der gebildeten Stände den weiblichen Instinkt, namentlich den Instinkt wahrer Mutterliebe eingebüßt haben, sondern er wird diesen Zustand als ein charakteristisches Merkmal der sogenannten gebildeten amerikanischen Frauen hingestellt haben, und wir glauben kaum, daß die Frau Doktorin durch ihre Enquete diese Behauptung widerlegt hat. Wie sind sogar ungalant genug, zu behaupten, daß die Ansicht des Doktors nicht bloß für die höheren Kreise, sondern allgemein für die amerikanischen Frauen zutreffend ist. Bei feiner Nation der Welt ist z. B. das stuchwürdige „Zweifinder-System“ und das damit in Verbindung stehende niederträchtige Amerikanische Verbrechen so ausgebreitet wie bei den Amerikanern, und diese Thatsache allein genügt schon, den amerikanischen Frauen z. B. den bei der ganzen Enquete hauptsächlich in den Vordergrund gedrückten Instinkt der Mutterliebe wenn auch nicht ganz abzuspülen, doch als einen im Allgemeinen wenig entwickelten zu bezeichnen. Jedemfalls gebührt aber der Frau Doktorin das Verdienst, durch diese Untersuchung eine Seite der „Frauenfrage“ angeregt zu haben, die bis jetzt noch sehr wenig beleuchtet worden ist, die aber ganz gewiß alle Beachtung verdient.

Die prachtvollste, größte Auswahl in Goldschmuck, Broschen, Ohrringe, Ketten, Armbänder, Ringe, u. s. w., passend und billig für Weihnachts-Geschenke, soeben angekommen in Hoffmann's Putz & Modegeschäst.

THE STATE OF TEXAS.

To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting. You are hereby commanded to summon Ludwig Larscheid by making publication of this citation once in each week for four successive weeks previous to the return day hereof, in some newspaper published in your county, if there be a newspaper published therein, but if not, then in any newspaper published in the twentysecond Judicial district, but if there be no newspaper published in said district, then in a newspaper published in the nearest district to said twentysecond Judicial district, to appear at the next regular term of the Justice Court, Precinct No. 1 of Comal County, to be holden at the Courthouse thereof in December on the last Monday in December 1887, the same being the 26th day of December 1887, at 10 o'clock A. M. then and there to answer a petition filed in said Court on the 9th day of December 1887, in a suit numbered on the docket of said Court No. 131, wherein Jacob Waldschmidt is plaintiff and Ludwig Larscheid is defendant, said petition alleging that on the 9th day of September 1886 at the request of the defendant and for his own advantage, plaintiff together with the defendant and H. Ludw., bound themselves by their bond to one L. Forshagen in the sum of \$62.50, conditioned that if there be no news should prosecute his appeal to effect, for which said bond was given, and that defendant L. Larscheid should pay and promised to pay the Judgement which might be rendered against him on said appeal by the District Court of Comal County and to keep plaintiff harmless. That at the November term in 1887 of said District Court Judgement was rendered against the defendant for \$37.50 and that on the 2nd day of December 1887 said Judgement being then and there unsatisfied, the plaintiff in this suit was compelled to pay and satisfy said Judgement, so plaintiff represents that defendant, L. Larscheid has not saved him harmless and indemnified from the Judgement aforesaid, but refused and still refuses to do so, to plaintiffs damage \$77.15 for which he asks Judgement and costs of Court. Herein fail not but have you before said Court at its regular term this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same. Given under my hand, this the 9th day of December 1887. AD. GIESECKE, J. P. Pr. 1, Comal Co. TEXAS.

Musikunterricht

ertheilt H. Schimmespennig. Näheres bei ihm selbst zu erfragen.

Als ein unfehlbares Heilmittel gegen alle Leber- und Magenleiden können Dr. August König's Hamburger Tropfen besonders empfohlen werden. — John Lenzen, Postmeister, Woon, Ohio.

Während der Festtage wimmelte die Stadt von Fremden, hauptsächlich ehemalige Neu-Braunfelser und die Kinder der hier noch wohnenden Eltern. Ihre Zahl war so groß, daß wir sie nicht alle bringen können ohne einen oder den anderen zu vergessen. Auf unserer Office haben uns Herr Heinrich Eiband jetzt in Galveston und die Herren Chas. Behringer und unser ehemaliger Druckereifen Willie Eiband jetzt in Gonzales besucht, wo sie immer willkommen sind. Die anderen Herrn und Damen die noch anwesend sind, ersuchen wir freundlichst sich unsere Dampfdruckerei anzusehen und auf unserer Office vorzusprechen, wo man ihnen bereitwillig die „Tante“ für ein Jahr bewilligt, Collectionen entgegennimmt u. s. w. Hoffentlich geht's Ihnen allen gut, was wir von Herzen hoffen.

Wie alles in der Welt sind auch die Schmuckachen der Mode unterworfen. Das Neueste dieser Saison ist in größter Auswahl in garantirtem echten Golde, sowie auch in Goldfront, als Broschen, Ohrringe, Collier, und Uhrketten, Fingerringe, Bracelets, Vorders, Medaillons, Vorstecknadeln, Collar und Sleeve Buttons u. s. w. zu den billigsten Preisen bei Uhrmacher Jos. Roth zu haben. 5,3t

Dr. J. P. Lehde Pract. Arzt. San Marcos. 1,2m

Dr. W. Meyers Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Specialität: Frauen- und Kinderkrankheiten. Neu Braunfels. Wohnung: Seguinstraße, frühere Postmeister Holz'sche Wohnung.

Notiz. Ich erlaube mir hiermit, dem Publikum meine Dienste als Hebamme anzubieten. Meine Wohnung ist im Lister'schen Hause in der Comalstraße. 2,4f Maria Haas, geb. Groos.

Pfeuffer's Lumber Yard.

Bauholz. Wir haben einen großen Vorrath von gut getrocknetem „Long Leaf Pine“ Bauholz, bearbeitet und un bearbeitet. Ebenso Cypressen-Bretter und Verschalbretter, Pappel Fußboden-Bretter u. s. w. Unser Bauholz ist eben so gut wie es in irgend einer Yard in Texas gefunden werden kann und so billig wie irgend wo diefeits des Colorado.

Doors, Sash u. Blinds Wir haben ein großes Magazin voller Thüren, Fenster und Jalousien und können unsere Kunden versichern, daß Niemand mit uns in dem billigen Verkauf dieser Waaren concurriren kann.

Schindeln. Specieell in dieser Linie sind wir jetzt in der Lage aller Concurrenz Trost zu bieten. Wir haben mehrere Jahre lang Erfahrungen in dieser Branche des Lumber-Geschäfts gesammelt und alles was wir zu sagen haben ist: Kommt und besichtigt unsere Schindeln und wir werden Euch mit Preise und Qualität befriedigen.

Nägel. Specieell in dieser Linie sind wir jetzt in der Lage aller Concurrenz Trost zu bieten. Wir haben mehrere Jahre lang Erfahrungen in dieser Branche des Lumber-Geschäfts gesammelt und alles was wir zu sagen haben ist: Kommt und besichtigt unsere Schindeln und wir werden Euch mit Preise und Qualität befriedigen.

Wir sind jetzt eingerichtet, Contracte für Lieferung von Material zu irgend einem Gebäude, in der Stadt oder auf dem Lande, abzuschließen und garantiren Bauherren eine Ersparnis dabei. Wir offeriren besonders günstig Bedingungen bei Abnahme von Lumber in Carload Lots. SOMERS V. PFEUFFER, Manager.

THE CHESHIRE STEM WIND, PENDANT SET



Eine amerikanische Anteruhr die unter voller Garantie für \$5.00 verkauft wird. Die Waterbury Uhr zu \$2.50 bei J. A. Hoffmann. 4,4m

J. JAHN. Händler in Möbel, Teppichen, Spiegel, Bilder-rahmen und Leisten, Kinderwagen, u. s. w. 5,4f

Clear Spring Saloon G. Kailer.

Neuer Fleischmarkt im Hause des Herrn Gustav Seelag in der San Antonio-Straße. Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorräthig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund Achtungsvoll Louis Seelag.

Zur Beachtung. Es sind zu haben auf der General Texas Grapes Nursery, 7 Meilen von Neu-Braunfels an der Antonio Road, mehrere Sorten gut gezogene klimatisirte Weinstöcke für einen sehr annehmbaren Preis. Näheres auf der Nursery. Die Stöcke tragen das erste Jahr nach der Anpflanzung und habe ich die äußersten Anstrengungen gemacht, eine gute Rebe zu cultiviren. 47,3m Aug. Schorn, Eigenthümer

Frischer Kalk. Zu haben bei Chas. Mueller. 46,4t

Neu-Braunfeller Zeitung.

OTTO HEILIG
hält stets an Hand verschiedene Brände der besten Rhein- und Bourbon Whiskies, importirte und California Weine. Keine fancy Drinks eine Specialität.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

OTTO HEILIG
hält die größte Auswahl von einheimischen und importirten Cigarren, Kau- und Rauch-Tabaken, Pfeifen und allen in das Fach eines Rauchers schlagenden Art-ikeln.

Jahrgang 36.

Donnerstag, den 5. Januar 1888.

Nummer 9.

In Anbetracht der schlechten Zeiten und wegen Mangel an Geld, offerirt der Unterzeichnete sein Schnitt-Waaren Lager, bestehend aus Cashmeres, Satins, Brocades, Manchester plain satins, striped dress goods, plaid dress goods, Persia suitings, kirmess cloth, Bismarck and Lemond ginghams sehr billig. 25 Yards Kattun für \$1.00. 12 Yards guten Domestic für \$1.00. **Notions und furnishing Goods.** Feine Hemden für Herren, wollene Hemden. Damen Saques, Jerseys, eine schöne Auswahl in gestrickten Shawls und Umhängelächern. Damen- und Kinder-Strümpfe, Kragen und Manschetten, leinene und seidene Taschentücher, Unterwäsche, Hülsen und Stidereien, Handtücher und Tischtücher, Corsetts von 35 Cents aufwärts, Kleiderknöpfe, Damen und Herren Handschuhe. Meine Auswahl in Frauen- und Kinder-Schuhen aus der Hamilton Fabrik ist zu bekannt um weitere Worte zu verlieren.

Mein Lager von Groceries, bestehend aus Schinken, Speck, Käse und Kammernächten ist frisch. Soeben eingetroffen neue Holländische Häringe und Russische Sardinen. Kartoffeln, Kraut und Johi Gurken immer frisch.

Nähmaschinen, wie New Home, New Howe, Wheeler & Wilson, Jennie June und Union verkaufe ich jetzt bedeutend billiger wie je zuvor, mit der bekannten Garantie auf 5 Jahre und bitte ich, sich nach meinen Preisen zu erkundigen und meine Maschinen anzusehen.

F. HAMPE.

493m

Ausland.

Berlin, 29. Dez. In Deutschland sind die meisten Klässe und auch die Ostseehäfen, einschließlich Königsberg zugesehrt. Der Eisenbahnverkehr hat zum Teil ganz aufgehört. In Thüringen und im Harz lücht das Bild in den Dörfern Schutz vor dem Unwetter. Aus Oesterreich kommen Meldungen vom Tod einiger Menschen durch Kälte.

Dr. J. H. McLean's Chills und Fever Cure ist in ihrer Wirkung und ein garantirt sicheres Heilmittel. 50 Cts. die Flasche.

Berlin, 29. Dez. General von Schweinitz, der deutsche Gesandte in St. Petersburg, soll nach verlässlichen Meldungen, dem Kaiser Wilhelm einen zu freundschaftlichen Bericht über das Ergebnis seiner Erkundigen betreffs der österreichisch-russischen Beziehungen erstattet haben. Er soll der Annahme, dass ein Krieg nahe bevorstehe, ganz entschieden entgegengetreten sein. Auch die Nachrichten, dass in Polen ein Aufstand losgebrochen sei, soll von ihm widerlegt worden sein.

Häufig vorkommende kleine Unfälle in jedem Hause Brandwunden, Verbrennungen, Schmitte, Verstauchungen und Quetschungen. Seit vielen Jahren gebraucht man bei solchen Gelegenheiten J. H. McLean's Volcanic Oil Linsament in vielen Familien mit Erfolg.

London, 29. Dez. Capitän und zweiter Stewardmann des britischen Dampfschiffes „Excelsior“ sind in Sunderland der schrecklichsten Groulantheit gegen die Schiffsmannschaft bezichtigt worden. Auf der Reise vor San Francisco nach England sprangen drei Matrosen über Bord um weiterer grausamer Behandlung zu entgehen, ein vierter starb an erhaltenden Verletzungen und ein fünfter liegt jetzt in Folge der erhaltenen Mißhandlungen im Sterben.

Corf, 29. Dez. Der Regierungsbote meldet drei kleine Mädchen mißhandelt haben; ein Major Bishop, Gouverneur des Countingdowns. Die Polizeibehörde weigern sich, Major Bishop zu verhaften.

Plöthlicher Wechsel der Temperatur und des Feuchtigkeitsgehalts der Luft hat oft Unregelmäßigkeiten der Nieren und der Darmthätigkeit. Gebrauche Dr. J. H. McLean's Liver and Kidney Balm, diese Hebel in ihren Ursachen zu tödten.

London, 28. Dez. Dampfer, die in britischen Häfen eingelaufen sind, berichten von gewaltigen Stürmen auf dem atlantischen Ocean.

London, 28. Dez. Nachrichten aus Brisbane, Australien, melden, daß der Entdeckungsbote von seiner Reise durch Neu-Guinea zurückgekehrt ist. Er fand im Inneren schöne, schiffbare Ströme und einen Ueberfluß von fruchtbarem Lande.

London, 29. Dez. Aus Massanaah wird telegraphirt, daß die Italiener gerüht sind, den sich in Eilmärschen nähernden Abessiniern einen heißen Empfang zu bereiten.

Ein verdorbener Magen, oder das Vorhandensein von Malariaagent im Blute verursacht Kopfschmerzen. Dies läßt sich durch Dr. J. H. McLean's kleinen Leber- und Nieren-Bildchen verhüten. 25 Cents per Flaschen.

Paris, 29. Dez. Moritz Bernhardt, Sohn der mageren Sahara, wurde heute in der St. Honoré-Kirche der Fürstin Virginia Clotilde Jablonowski angetraut.

Athen, 29. Dez. Das Parlament schloß heute seine Sitzungen. Heftige Stürme richteten noch immer großen Schaden an der Schiffahrt an.

St. Petersburg, 29. Dez. Die Mehrheit des Ministerraths hat dem Caren erklärt, daß die fürzlichen Unruhen unter den Studenten der Universitäten nicht politischen Ursprung haben, sondern von den neuen Universitätsstatuten herrühren, über welche sich die Studenten mit Recht beschwerten. Diese anstößigen Statuten sollen baldigst abgeändert werden.

Paris, 30. Dez. Die nach Belgien geschickten französischen Deputierten haben noch keine Antwort erhalten auf ihre Bittschrift an den Präsidenten, sie zu begnadigen und ihnen die straflose

endeter Verstellung wurde ihr ein goldener Lorbeerfranz überreicht, auf dessen Rückseite die Namen einer Anzahl der Generale und Obersten der kaiserlichen Garde eingraviert waren.

Die Gefahr in einer feberischen gereren Atmosphäre kann durch den zeitweiligen Gebrauch einer Dosis von Dr. J. H. McLean's Schüttelfrost- und Fiebermittel verhütet werden.

Brüssel, 29. Dez. Die Deputation des französischen Instituts, welche dem Herzog d'Annam für sein dem französischen Volke gemachtes Geschenk, aus dem schönen Schloße Chantilly bestehend, danken und ihm die zu seinen Ehren geschlagene Denkmünze überreichen sollte, hat sich seines Auftrags entledigt.

Ottawa, Kanada, 29. Dez. In fast allen Städten und Dörfern der Provinz Ontario herrscht Diphtheritis und Typhus, und die Sterblichkeit hat allerorts sehr zugenommen, namentlich aber in letzterer Stadt. Schlechte Drainirung und unreines Trinkwasser werden als die Ursachen der Epidemie angegeben.

Die Sturm Karte und Wetterprophetieungen des Rev. J. A. Hicks für 1888, nebst einer Erklärung der „Großen Jovianischen Periode“, in welche unser Planet im Eintreten begriffen ist, wird nach Empfang einer Drei Cents Marke an irgend ein Adressat geschickt. Man schreibe deutlich seinen Namen, Post Office und Staat. The Dr. J. H. McLean Medicine Co., St. Louis, Mo.

Berlin, 30. Dez. In Butarsch sind höhere deutsche Lazarete angekommen. Zu Ingolstadt ist ein französischer Offizier als Spion verhaftet worden.

Berlin, 30. Dez. Kronprinz Constantin von Griechenland ist vom Kaiser Wilhelm mit dem schwarzen Adlerorden dekoriert worden.

London, 29. Dez. Die russische Regierung hat den Artikel über Russland, der in der Novembernummer des amerikanischen „Century Magazine“ erschienen, in allen Exemplaren dieser Zeitschrift, die die russische Grenze überschritten, ausgeschnitten.

Appetit und Schlaf kann verbessert, jeder Theil des Systems gestärkt und die Lebenslust wiederhergestellt werden durch den Gebrauch von Dr. J. H. McLean's Strengthening Cordial and Blood Purifier.

Berlin, 30. Dez. In Zürich trafen russische Studenten in großer Anzahl ein.

Rom, 30. Dez. Der Papst erteilte heute dem Gesandten von Portugal, Deutschland, Sachsen und den Niederlanden Audienz. Sie alle überreichten dem heil. Vater Handschreiben ihrer Souveräne, sowie auch kostbare Geschenke. Rom ist voll von Pilgern.

Constantinopel, 30. Dez. Retlow, der russische Gesandte dahier, hat den Sultan um eine geheime Audienz gebeten.

Cetinje, 30. Dez. Die Einwohner des Teta-Thales in Montenegro leiden an einer Hungersnoth. Dieselbe verursacht mehr Elend, als jemals in jener Gegend bekannt gewesen ist.

Butarsch, 30. Dez. Es wird gemeldet, daß in Venedig Befeharabien 50,000 Mann russischer Truppen versammelt sind und daß Geschütze und Kriegsmaterial fortwährend in großen Quantitäten dort anlangten.

Schöne Frauen müssen gesund sein, und um sie gesund und schön zu erhalten sollten sie Dr. J. H. McLean's stärkendes Cordial und Blutreinigungsmittel einnehmen. Es verursacht rothe Baden, gesunde Haut, Stärke, Lebensmuth und reinigt das Blut. Auch eignet es sich gleich gut für Alt und Jung beider Geschlechter.

St. Petersburg, 30. Dez. Der „Graschdanin“ sagt, die höheren Regierungsbehörden hätten den Vorschlag der kaiserlichen Kommission, Juden den Aufenthalt in russischen Dörfern zu gestatten, abgewiesen.

Paris, 30. Dez. Die nach Belgien geschickten französischen Deputierten haben noch keine Antwort erhalten auf ihre Bittschrift an den Präsidenten, sie zu begnadigen und ihnen die straflose

Rückkehr nach Frankreich zu gestatten. Der Präsident wird dies auch kaum thun. Dagegen hat er über 1000 Militärsträflinge in Frankreich und Algier zu Neujahr begnadigt.

Durch die Vernachlässigung schnell eintretender Unregelmäßigkeiten der Nieren, treten oft viele der gewöhnlichen Beschwerden der Menschheit auf, welche wenn übersehen, schwere und gefährliche Krankheiten nach sich ziehen. Erfahrung lehrt in solchen Fällen den erfolgreichen Gebrauch von Dr. J. H. McLean's Leber und Nieren Balsam.

Paris, 30. Dez. Es wird ganz bestimmt in Abrede gestellt, daß Präsident Carnot dem Papst ein Handschreiben und Geschenke in Begleichung zu seinem Priesterjubiläum geschickt habe. Der Präsident hat sich einfach darauf beschränkt, dem Papst durch die geeignete Person seine Wünsche darzutheilen.

Paris, 30. Dez. Die Panama-Kanal-Compagnie hat mit der Kredit-Byonnoas Gesellschaft ein Uebereinkommen getroffen, vermöge dessen die letztere bis zur Bezahlung neuer Obligationen die nötigen Summen zur Fortsetzung der Arbeiten in Panama vorstrecken wird.

Wenn man sich unnötiger Weise dem kalten Wunde bei Malaria-Fieber aussetzt, so kann dies eine Entzündung der Augen verursachen. Dr. J. H. McLean's stärkendes Augenheilmittel zertheilt diese Entzündung, kühlt und beruhigt die Nerven und stärkt die Schwachheit schwacher Augen. 25 Cts. die Schachtel.

Paris, 30. Dez. Prinz Alexander von Oldenburg, der soeben in Paris aus St. Petersburg angelangt ist, hat den Auftrag, die Einzelheiten eines Zusammengehens Russlands mit Frankreich im Falle des Ausbruchs eines Krieges abzumachen.

Paris, 30. Dez. General Logrot, der Kriegsminister, hat die schleunigste Ausführung des unter Boulanger noch erlassenen Befehls zur Ausrüstung von Lebel-Gewehren und Ausrüstung der gesamten französischen Armee damit angeordnet, nachdem dieser Befehl vom letzten Kriegsminister, General Ferron, widerrufen worden war.

Wenn der Magen in seiner regelmäßigen Thätigkeit ist, so verwandelt er Speise und Trank in gesundem, nahrhaftes Blut, das Lebensmuth und Wärme für den ganzen Körper versorgt. Um den Magen zu stärken ist Dr. J. H. McLean's stärkendes Cordial and Blutreinigungsmittel eine gute Medizin.

Paris, 30. Dez. Don Carlos sagte in Beantwortung einer Anrede, die eine Delegation französischer Royalisten an ihn hielt, daß, obwohl er sich der Sache Spaniens widme, er keine Rechte auf den französischen Thron als Haupt der Bourbonnen-Familie aufrecht erhalte. Don Carlos forderte die Delegation auf, der Vorlesung zu vertrauen und sich nicht in Revolution einzulassen, welche er für verderblich sowohl für Staat wie Kirche erklärte.

Berlin, 29. Dez. Die Neujahrsadresse an den Kronprinzen hat bereits eine Viertelmillion Unterschriften erhalten.

Inland.

Schellbyville, 28. Dez. Mrs. Sarah G. Gwing, 62 Jahre alt, hier wohnhaft, wurde tod in ihrer Scheune verthümelt durch die Schweine, die nur mit großer Mühe weggetragen werden konnten. Während der Abwesenheit ihrer Enkelin und des Gatten der Letzteren, am Samstag Abend, ging die Frau in die Scheune, um die Kühe zu melken; die Schweine rissen sie zu Boden und tödteten die Unglückliche. Als ihre Enkel zurückkehrte und sie nicht fand, glaubte er, sie sei nach dem Hause ihres Sohnes gegangen, und sorgte nicht weiter nach ihr, bis gestern Morgen.

Schiloh's Cure heilt sofort Bräune, Reuchhusten und Bronchitis.

Chicago, 29. Dez. Die Zeitschrift „Railway Age“ sagt in ihrer letzten Nummer: In diesem Jahr wurden mehr Eisenbahnen gebaut als in irgend einem Jahre zuvor. Vor einem halben Jahr schätzte man die Reizenzahl neuer Bahnen auf 10,000 Meilen; jetzt stellt sich heraus, daß 12,724 Meilen gebaut wurden, und zwar bloß an Hauptbahnen. Somit ist das Jahr 1887, in welchem der Bahnbau alles Vorhergehende mit 11,568 Meilen in den Schatten stellt, heuer um etwa 1500 Meilen übertraffen.

Im Jahre 1883 wurden nur 6741 Meilen vollendet, 1884 gar nur 3825 Meilen und 1886 3608. Im nächsten Jahre kamen 9000 Meilen, dann 11,568.

Der Eisenbahnbau beschäftigte in diesem Jahr durchschnittlich 65,000 Arbeiter.

dem jenseits der Countygrenze gelegenen Dorfe Erlanger einzufinden, um seinen Durst zu löschen. Das kann aber, da man nicht alle Tage nach Erlanger gehen kann, nur Samstags Abends geschehen, denn da hat man Zeit und Geld, und so ging es denn auch am vergangenen Samstag in der einzigen Wirthschaft von Erlanger, der John Conners, hoch her und der lang verhaltene Durst löschte naturgemäß in noch längeren Zügen mehr oder minder schlechten Schnapfes Lösung. Aber die jungen Leute von Boone County hatten einen Bid auf den Schankwärtter, Albert Gates mit Namen, und sie hatten ihm den „Befehl“ zugehen lassen, „sich zu drücken“. Er aber hatte die Warnung in den Wind geschlagen, und so sollte er denn am letzten Samstag Abend mit Gewalt vertrieben werden. Aber Gates war nicht so leicht zu vertreiben. Er setzte die ganze Gesellschaft — 7 Mann hoch — an die Luft und verriegelte die Thüre hinter ihnen. Die an die Luft geschickten schritten jetzt die Fenster ein und eröffneten ein lebhaftes Feuer, welches Gates und zwei zu ihm haltende Gefährte ebenfalls erwiderten. Nachdem die Angreifer zurück gelassen, schickten sie auf's Neue zum Angriff vor. Diesmal aber verließ die Gesellschaft so spähhaft. Von dreien fiel Säuch auf Schuß und schwer verwundet brachten Home Rejus, Frank Rejus, Ben Stevens und John Dorien zum Leben. Sie wurden von ihrem Kameraden zu Wagen nach dem benachbarten Florence gebracht.

Seid Ihr mit Unvorsichtigkeit, Verköpfung, Schwindel, Appetitlosigkeit und Schlaflosigkeit? Schiloh's Bittschäger ist ein sicheres Mittel.

zum Verkauf bei A. Tolle.

Rittsburg, 28. Dez. Ein beklagenswerter Unfall ereignete sich an der Eisenbahn-Kreuzung der 18. Straße, auf der Südbseite dieser Stadt. Ein Arbeiter, Namens James Salomon, hatte sich mit seiner Frau gezankt und im Zorn das Haus verlassen. Seine Frau folgte ihm mit dem Kind auf den Armen und sein kleiner Sohn lief hinter ihn her den Vater um die Heimkehr bittend. An der Kreuzung angekommen, blieb Salomon stehen und schaute zurück; im selben Augenblick aber wurde er von einem herankommenden Zuge wiedererworfen und die Wälder schloßen ihm den Kopf glatt vom Numpfe weg. Das Schreckliche geschah von den Augen seiner Familie. Die arme Frau, fast wachsinig vor Kummer und Entsetzen, hob den abgeschrittenen Kopf auf, küßte ihn wieder und wieder, und bat um Verzeihung für den Streik. Die Unglückliche wurde von den Nachbarn heimgebracht.

Rev. Geo. S. Thayer von Bourbon, Ind., sagt: Mein Weib und ich verdanken unser Leben Schiloh's Consumption Cure.

zum Verkauf bei A. Tolle.

Baltimore, 29. Dez. Der Schooner Agnes J. Grace“ ist hier eingetroffen mit der geretteten Mannschaft des britischen Dampfers „New Castle City“, welches Fahrzeug am 23. Dez. bei Nantuxet strandete und dann in Stücke ging. Der Verlust am Schiffe und Landung beträgt \$175,000.

Im Fall von Dyspepsia und Leberbeschwerden gebraucht Schiloh's Vitalizer. Es kurirt immer. Eine gedruckte Garantie befindet sich an jeder Flasche.

zum Verkauf bei A. Tolle.

Chicago, 29. Dez. Die Zeitschrift „Railway Age“ sagt in ihrer letzten Nummer: In diesem Jahr wurden mehr Eisenbahnen gebaut als in irgend einem Jahre zuvor. Vor einem halben Jahr schätzte man die Reizenzahl neuer Bahnen auf 10,000 Meilen; jetzt stellt sich heraus, daß 12,724 Meilen gebaut wurden, und zwar bloß an Hauptbahnen. Somit ist das Jahr 1887, in welchem der Bahnbau alles Vorhergehende mit 11,568 Meilen in den Schatten stellt, heuer um etwa 1500 Meilen übertraffen.

Im Jahre 1883 wurden nur 6741 Meilen vollendet, 1884 gar nur 3825 Meilen und 1886 3608. Im nächsten Jahre kamen 9000 Meilen, dann 11,568.

Der Eisenbahnbau beschäftigte in diesem Jahr durchschnittlich 65,000 Arbeiter.

Die Ausbehnung der Bahnlilien in den Ver. Staaten betrug voriges Jahr 137,986 Meilen; jetzt hat sie 150,710 Meilen erreicht.

Schiloh's Catarrh Remedy ist eine sichere Cure für Catarrh, Diphtherie und Krebs im Mund.

zum Verkauf bei A. Tolle.

San Francisco, 29. Dez. Die Koreanische Gesandtschaft ist auf dem Dampfer Oceanic hier angekommen. Sie muß, da auf dem Schiff während der Fahrt die Blattern ausgebrochen waren, in Quarantäne bleiben.

Washington, 29. Dez. Die Einnahmen der Bundeskasse betragen in diesem Monat \$27,275,259. Der Ueberschuß nach Deckung der Ausgaben wird reichlich \$15,000,000 erreichen.

Gaduetad, ein gutes, andauerndes Parfüm. Preis 25 und 50 Cts.

zum Verkauf bei A. Tolle.

New York, 29. Dez. Austin Corbin, der Präsident der Reading-Eisenbahn, hat an die Angestellten und Arbeiter der Bahn einen offenen Brief geschrieben, in dem er sagt, sie möchten wählen zwischen ihm und dem Erben der Arbeitstätte. Wenn sie letzteren annehmen wollten, resp. dabei bleiben wollten, so könnten sie nicht länger in seinem Dienste bleiben. Der Brief schließt: „Ein für allemal mag es gesagt sein, daß von jetzt an jedes Stück Arbeit für die Reading-Bahn nur auf Befehl der Eigentümer derselben und so wie diese es wollen, zu geschehen hat, und auf keines Anderen Befehl.“

Parum läßt Ihr Euch von Husten plagen, wenn Euch Schiloh's Cure sichere Heilung verheißt. Preis 10 Cts., 50 Cts. und \$1.

zum Verkauf bei A. Tolle.

Boston, 29. Dez. Im Hotel Brunswick fand heute ein glänzendes Banket der Tarifreform-Liga von Massachusetts statt. Unter den vielen hervorragenden Gästen bemerkte man James Russell Lowell, Gen. Corfe, Kongreß-Representant Bradenridge, Bundesdeputat Morgan.

In einer Vorversammlung wurden einmüthig Beschlüsse gefaßt, welche die von Präsident Cleveland empfohlene Zollpolitik gutheißen. Dann begann das Festessen, an welchem 312 Männer theilnahmen. Lowell führte den Vort.

Ein Nasal-Injector frei mit jeder Flasche von Schiloh's Catarrh Remedy. Preis 50 Cts.

zum Verkauf bei A. Tolle.

Der große Streit zwischen Graf Rabden, dem mexikanischen Konsul in Kansas City, und dem ehrenwerten Mitglied der dortigen Börse, Herrn J. W. Irwin, ist noch nicht beigelegt, selbst durch ein Schreiben des Senor Mariscal, Sekretärs im auswärtigen Amt von Mexico, nicht. Zwar bezeugt der Letztere, daß Herr Irwin bei einem Festessen, welchem derselbe vor einiger Zeit in der mexikanischen Hauptstadt bewohnte, nicht mit dem Messer unter Verhülfe seiner fünf Finger gegessen habe; aber der böse Rabden hört nicht auf, Herrn Irwin eines unverschämten Verstoßes gegen den Tafel-Comment zu zeihen. Die Handelskammer von Kansas City befindet sich nunmehr in der verzwickten Lage, zu entscheiden, ob Herr Rabden richtig gesehen oder Herr Irwin sehr ungeschwungen gesehelt habe.

Chap's Barley Malt Whisky ist frei von jeder Spur von Geringem oder anderen Unreinheiten. Er ist reich und nahrhaft und richtet Schwache und Schwindsüchtige wieder auf. Verkaufsstelle in New Braunfels bei H. Streuer.

In New York wurde heute das Sloane Maternity Hospital mit der Vanderbilt-Klinik (59. Str. und 10. Ave.) feierlich eröffnet. Das Institut ist durch die Vanderbilt's (auch Frau Sloane, welche große Summen beisteuerte, ist eine Vanderbilt) gestiftet und soll in der Vollendung der Ausattung alles Deartige in Europa oder Amerika übertraffen.

zum Verkauf bei A. Tolle.

Chicago, 29. Dez. Die Zeitschrift „Railway Age“ sagt in ihrer letzten Nummer: In diesem Jahr wurden mehr Eisenbahnen gebaut als in irgend einem Jahre zuvor. Vor einem halben Jahr schätzte man die Reizenzahl neuer Bahnen auf 10,000 Meilen; jetzt stellt sich heraus, daß 12,724 Meilen gebaut wurden, und zwar bloß an Hauptbahnen. Somit ist das Jahr 1887, in welchem der Bahnbau alles Vorhergehende mit 11,568 Meilen in den Schatten stellt, heuer um etwa 1500 Meilen übertraffen.

Im Jahre 1883 wurden nur 6741 Meilen vollendet, 1884 gar nur 3825 Meilen und 1886 3608. Im nächsten Jahre kamen 9000 Meilen, dann 11,568.

Der Eisenbahnbau beschäftigte in diesem Jahr durchschnittlich 65,000 Arbeiter.

zum Verkauf bei A. Tolle.

Texas. J. L. Hughes, der in einer Hottelküche zu Temple beschäftigt war, wurde am Freitag durch ein Stück Holz, welches ihn gegen den Kopf slog so ge-

fährlich verletzt, daß er einige Stunden später seinen Geist aufgab.

John Miller, ein achtbarer und wohlhabender Mann, der etwa sechs Meilen östlich von Ellinger wohnt, verfiel am Dienstag Abend sein Haus, um einer Hochzeit bei einem Nachbar beizuwohnen. Als er kurz vor Tagesanbruch zurückkehrte, sah er zwar seine Kinder in ihren Betten, jedoch vermehrte er seine Frau, die er später im Versteck mit durchdringender Kerle fand. In Hände verdächtigten fast unzweifelhaft einen Nachbarn, den Miller beschäftigt hatte, als den Verbrecher. Er wurde aus dem Hause eines Nachbarn in Bewachung genommen, entkam aber kurz nach seiner Verhaftung und befindet sich jetzt in Freiheit.

Nabe Shelby in Austin County wurde Donnerstag der Regier Will Wagon wegen Schändung und Tödtung von Frau Mary Miller verhaftet. Der Regier behauptet, Herr Miller wäre ihm einige Dollars schuldig, deren Rückzahlung auf Veranlassung der Frau Miller ihn zu jener That bewogen habe.

Calvin Pease verlor durch das verkehrte Berken einer Dynamit-Patrone, bei einer Brunnensprengung in Medina County einen Theil seines Schädels. Der Verwundete ist nicht mehr lebensfähig.

Freitag Abend kam C. L. Abazavon von Mexia nach Coricana, wo er sich in den Juleverloren von J. E. Hartwell begab. Einen Diamant-Ring im Werthe von \$70 besaßte er mit einem Wechsel auf die Mexia National Bank, indem er dazu den Namen Kennedy, Herausgeber des Mexia Democrat, unterzeichnete. In Barnett's Jewelershand gab er eine ähnliche Anwendung auf \$10 für erhaltende Uhren. Da ein Telegramm an Kennedy die Fälschung ergab, wurde Adams, der den Ring für \$50 verpaidet hatte, logisch verhaftet. Nach anderer Bergehen wird Adams beschuldigt. Da er die verlangte Bürgschaft von \$400 nicht erlegen konnte, so wurde er im Kerker gehalten.

In El Paso wurde John Connors der in Paso del Norte einen Saloon hält, verhaftet, weil er seine Frau graumal geschlagen und verwundet hat. Sie ist jetzt in einem verhängnisvollen Zustande.

Unlängst erhielt der Ver. Staaten Marshall Lum Johnson in Gainesville ein Telegramm von einem Bewohner des Indianergebietes, mit der Bitte, seine Tochter zurückzubringen, die ihn, wie er fürchtete, nur in der Absicht verfallen hätte, um einen Regier zu betrauen. Sie war damals in Gainesville, wo sie der Beamte mit Wähe zur Heimkehr bewog. Ihr Liebhaber, welcher ein hübscher Mulatte ist, soll nach Sherman zu einem Vorberber bei dem Ver. St. Commissiönär gefandt werden.

Von Demson wird berichtet, daß zwei Männer, welche bei dem Versteche die Missouri, Kansas und Texas Eisenbahn bei Boggy Bridge im Indianer Territorium zu betrauen, theilhaftig waren, in Mustange festgenommen wurden. Capt. Lee Flowers Mannschaft beschäftigt sich seit dem Raubanfälle mit Verfolgung der Räuber welche sich bei Annäherung der Polizeisten offenbar getrennt haben.

Der Superintendent der Express-Compagnie schenkte dem Expressmann John Grimshaw eine Anweisung auf \$5000 und dem Bedientmann Sparrow eine auf \$4000 für deren Wahrnehmung der Compagnie-Interessen gegen die vorgeblichen Räuber.

Am Donnerstag wurde in Houston der Elektriker S. L. Barrett im Criminal-District-Court wegen eines Mordanfalles auf S. B. Baumann verurtheilt, welcher letzterer früher Superintendent der dortigen Telephone-Office gewesen war. Das Schwurgericht verurtheilte den Verklagten zu nur \$25.

In Cleburne wurde Donnerstag eine wahnsinnige Frau, welche sich Kate Carr nennt, von der Polizei in die Hölle für Irrenhinge gebracht. Sie litt an der Einbildung, daß Jemand sie verfolgte, um ihr ein Leid anzufügen.

Die Heile „Einfiedler am Starb-berger See“ zu haben bei A. Richter.

Frühlings-

Wetter hat auf jeden einen lähmenden, schwächenden Einfluß; ein Zustand, in dem...

Arznei

läßt sich nichts mit Aker's Sarsaparilla vergleichen. Schreibt A. S. Nichols von Cambridge, Mass. Deiner Bacon von...

Aker's Sarsaparilla

hat mich von meinem Leberleiden geheilt. Subscribirt von Dr. J. G. Aker & Co. Lowell, Mass., U. S. A.

Dr. H. T. WOLFF, Apotheker und Druggist in Marion.

Hält ein vollständiges Lager in Drogen, Chemikalien, Parfümerien, Farben, Oelen, Firnissen etc.

Dr. J. D. Fennel

Arzt, Wund- und Geburtshelfer. Office in H. Bergfeld's Apotheke. Seguin Texas.

Dr. N. M. Nye, Zahnarzt.

hat hier seinen bleibenden Wohnsitz genommen und ist täglich in seiner Office im alten Pfeiffer'schen Hause, Millstreet, bereit, alle seine Kunden prompt und zu ihrer Zufriedenheit zu bedienen.

ST. LEONARD HOTEL, MAIN PLAZA, SAN ANTONIO, TEXAS.

\$1.50 und \$2.00 per Tag. Straßenbahnen und Omnibusse passiren vor dem Hause.

Whinnis V. Lounsbury, Eigentümer.

Reisende nehmen Quartier im St. Leonard Hotel in San Antonio weil es gut möbirt, und reinlich gehalten wird und den besten Tisch von irgend einem zwei Dollar Hotel hält.

D. OVERHEU, Schneider-Meister.

Wohnhaft in Denver'schen Hause, gegenüber Dr. Aker's Schulmaderthop. Für gute und prompte Arbeit wird garantiert.

New York City via New York & Texas S.S. COMPANY. MALLORY LINIE.



Die einzige Dampferlinie zwischen Texas und New York.

Abfahrt von Galveston jeden Mittwoch 10 Uhr Vormittags. 2 Dampfer dieser Linie sind weit bekannt durch ihre Schönheit, Schnelligkeit und Bequemlichkeit...

EUROPA.

Direkte Billets nach allen Theilen der Welt. Gemüthliche Raten nach Rio de Janeiro und Buenos Ayres.

Einwanderer mit Mallory's 'Breast-Fidels' versehen, erhalten in New York freie Kost und Logis, sowie unentgeltliche Gepäckbefreiung.

W. J. Young, General-Agent, Commerce-Brücke, San Antonio, über bei Flemens & Herz, Agts. Pflanze & Giband, Neu-Braunfels. H. Bertram Agt. Austin

Natanael.

Novelle von Marie von Diers.

I.

„D'nd' ich doch den Weg zurück!“

Ein wundervoller Sommerabend sank nieder auf die Erde. Gringolden leuchtete Busch und Baum, durchsichtige Luft blaute klar und leicht über den erquickten Kräutern.

Keine frühlichen Gäste, keine liebenden Verwandten waren bei der Feier zu gegen gewesen: die Weiden behagten Nichts der Art, Verena, eine Witwe, Justina, ein einsamer Mann von den freudlosen Existenzen, die so dahin leben.

Nur ab und zu, wo sich eine Dichtung zeigte, sah er das Mädchen; sie schritt rüstig vorwärts, er nach Jägerart schleicht hinter ihr her, um das schäudernde Reh nicht aufzusuchen.

Das wäre nun wahrscheinlich so fortgegangen bis an sein Lebensende, wenn nicht eine Gestalt, eine Offenbarung, dazwischen getreten wäre, plötzlich, wie Licht in eine Kerkerselle fällt, dem Gefangenen zeigend, was er erbetet, wofür wovoniges Element ihm unipfieren könnte, draußen, wo die Andern sind, im Glück, in der Freiheit; er regt sich — er bricht die Ketten — er will frei sein, will leben.

„Das hat sie von ihrem kindischen Vertrauen; mit der heiligen Einfaß kommt man hier nicht durch; ein Bischen Wissen wäre besser — wäre die Erfahrung nicht gar so schlimm in diesem Falle, ich gönnte sie ihr wahrhaftig; kann sie nicht bessern Bescheid erfragen, als den aus den Wollen?“

„Das ist wieder eine rechte Bosheit des Schicksals! Wie oft bringt es uns in solche Stellungen, wo wir mehr Schaden als Nutzen stiften und uns zuletzt lebensmüde und hoffnungslos in seine Schlingen verwickeln.“

„Unter diesen Gedanken schritt er schweigend neben ihr her, dem Ausgang zu, an welchem das Haus lag.“

„Der Bahnhof-Sepp,“ sagte sie, „wollte mitgeben, aber seine kranke Mutter braucht ihn mehr als ich. Er hat mir den Weg wohl zwanzig Mal beschriebenen, aber ich war zerstreut.“

„Wer auf sich selbst angewiesen ist, soll die Augen offen haben, damit er nicht dem Himmel vorwirft, woran ganz allein die eigne Thorheit Schuld ist.“

„Nach acht Tagen träumte Justina noch immer; da ließ er sich sein Pferd satteln und ritt nach Grünbach. — Die Tante hatte ihn gern, weil er sie nicht mit leerer Trostreden behelligte; wenn sie sprach: „Glaube mir, mein Sohn, Krankheit ist die schwerste Last des Menschen,“ sagte er nicht Nein dazu. Er wollte sehen, was aus ihr würde.“

Alles blieb einsam und leer; nur ein kleiner Dachstuhl legte sich behaglich auf die Schienen, zum Zeichen, daß sich nun in langer Zeit hier nichts begeben würde.

Im Dorfe läuteten die Glocken das Ave Maria. Das Mädchen faltete ein, fast instinctiv die Hände, nahm darauf ihr Bündel selbst auf und wanderte getrost mit leichten Schritten dem Walde zu.

Die feine, edle Gestalt entschwand immer mehr seinen Gedanken, bald würde er sie nicht mehr sehen. Da faßte ihn eine jener zwingenden Strömungen der Seele, von denen man sich oft keine Rechenschaft geben kann; unwillkürlich zog es ihn nach und er folgte, halb widerwillig erst, zürnend, daß sie sich in Gefahr begab; dann mit dem dämmern den Gefühl, es würde süß sein, ihr beizustehen.

„Gutes kann daraus nicht entstehen — was weiß er von ihr, wenn man nicht auf dem einzigen Boden steht, wo es noch Treue und Glauben gibt? Nach so kurzer Bekanntschaft! Dies nimmt er da drauf hin und ist doch weit gefährlicher, als mancher Glaubensartikel, den er sieht, als könne er ihn verbrennen.“

„Man sollte denken, Kranke müßten auf den Tod vorbereitet sein; dennoch übertrifft er die meisten. Verdrängt, überkleidet wird der dunkle Gast, der das Fest des Lebens schießt; man weiß ihm die Thür so lange man kann, aber er steht immer dahinter und sprengt plötzlich die Pforten.“

„Eine Weile blieb er unentschieden stehen, dann stürzte er hastig ihr nach durch das bückliche und Beide verschwanden den Blicken.“

„Dicht am Abgrund finden wir sie wieder; er hat sie noch zu rechter Zeit erreicht und mit starker Arm weggezogen, nicht sehr höflich, denn ungenügend mit scheltenden Worten; verlegen steht er jetzt vor ihr.“

„Sie dankt ihm, halb erschrocken und doch so, daß er kein Ende findet. Er erklärt, sie sei die neue Pilgerin für seine alte Tante in Grünbach, eine Kranke, bei der es Niemand länger als vier Wochen ausbleibt. Man hätte, dachte Justina, mit einer weniger jugendfrischen für diesen Posten wahrhaftig auskommen können.“

„Das ist wieder eine rechte Bosheit des Schicksals! Wie oft bringt es uns in solche Stellungen, wo wir mehr Schaden als Nutzen stiften und uns zuletzt lebensmüde und hoffnungslos in seine Schlingen verwickeln.“

„Unter diesen Gedanken schritt er schweigend neben ihr her, dem Ausgang zu, an welchem das Haus lag.“

„Der Bahnhof-Sepp,“ sagte sie, „wollte mitgeben, aber seine kranke Mutter braucht ihn mehr als ich. Er hat mir den Weg wohl zwanzig Mal beschriebenen, aber ich war zerstreut.“

„Wer auf sich selbst angewiesen ist, soll die Augen offen haben, damit er nicht dem Himmel vorwirft, woran ganz allein die eigne Thorheit Schuld ist.“

die seinen als die größten erkennen; fremd waren ihm nur die Freuden, neu das Gefühl für Verena. Ihm schien, als ob ihn diese lichten, klaren Augen immer fragend anläßen, als könnten sie ihm endlich geben, was ihm fehlte — Ruh' und Frieden.

Die Flur war in diesen Tagen mit ihrem grünen Gewande vollkommen fertig geworden, hatte sich mit Blumen gefüllt und lodte nun mit lauer Luft zum Genießen. Wer noch kriechen konnte, froh hinaus, und selbst die hoffnungslosen Kranken versuchten, ob nicht ihr Lebensfein an diesem ewigen Lebensquell erstarke.

„Gutes kann daraus nicht entstehen — was weiß er von ihr, wenn man nicht auf dem einzigen Boden steht, wo es noch Treue und Glauben gibt? Nach so kurzer Bekanntschaft! Dies nimmt er da drauf hin und ist doch weit gefährlicher, als mancher Glaubensartikel, den er sieht, als könne er ihn verbrennen.“

„Man sollte denken, Kranke müßten auf den Tod vorbereitet sein; dennoch übertrifft er die meisten. Verdrängt, überkleidet wird der dunkle Gast, der das Fest des Lebens schießt; man weiß ihm die Thür so lange man kann, aber er steht immer dahinter und sprengt plötzlich die Pforten.“

„Eine Weile blieb er unentschieden stehen, dann stürzte er hastig ihr nach durch das bückliche und Beide verschwanden den Blicken.“

„Dicht am Abgrund finden wir sie wieder; er hat sie noch zu rechter Zeit erreicht und mit starker Arm weggezogen, nicht sehr höflich, denn ungenügend mit scheltenden Worten; verlegen steht er jetzt vor ihr.“

„Sie dankt ihm, halb erschrocken und doch so, daß er kein Ende findet. Er erklärt, sie sei die neue Pilgerin für seine alte Tante in Grünbach, eine Kranke, bei der es Niemand länger als vier Wochen ausbleibt. Man hätte, dachte Justina, mit einer weniger jugendfrischen für diesen Posten wahrhaftig auskommen können.“

„Das ist wieder eine rechte Bosheit des Schicksals! Wie oft bringt es uns in solche Stellungen, wo wir mehr Schaden als Nutzen stiften und uns zuletzt lebensmüde und hoffnungslos in seine Schlingen verwickeln.“

„Unter diesen Gedanken schritt er schweigend neben ihr her, dem Ausgang zu, an welchem das Haus lag.“

„Der Bahnhof-Sepp,“ sagte sie, „wollte mitgeben, aber seine kranke Mutter braucht ihn mehr als ich. Er hat mir den Weg wohl zwanzig Mal beschriebenen, aber ich war zerstreut.“

„Wer auf sich selbst angewiesen ist, soll die Augen offen haben, damit er nicht dem Himmel vorwirft, woran ganz allein die eigne Thorheit Schuld ist.“

„Nach acht Tagen träumte Justina noch immer; da ließ er sich sein Pferd satteln und ritt nach Grünbach. — Die Tante hatte ihn gern, weil er sie nicht mit leerer Trostreden behelligte; wenn sie sprach: „Glaube mir, mein Sohn, Krankheit ist die schwerste Last des Menschen,“ sagte er nicht Nein dazu. Er wollte sehen, was aus ihr würde.“

nada Fluß, die nördliche der Cimarron, die östliche der Staat Kansas, die westliche die Reservation der Cheyenne und Kiapooe Indianer. Die Länge des Gebietes von Norden nach Süden beträgt 60, die Breite von Osten nach Westen 40 Meilen.

Das Klima gleicht dem von Arkansas, doch sind die Sommer milder heiß. Die gegenwärtigen Bewohner des Gebietes zählen kaum nach Tausenden, doch könnte es Hunderttausende bequem ernähren.

Im Anschluß hieran kommt aus Colorado, Kan., die Nachricht, daß sich eine geheime Verbindung gebildet habe, die sich über drei Staaten erstreckt und deren Mitglieder nächstes Frühjahr 100,000 Mann stark mit Gewalt in Oklahoma eindringen wollen.

„Hier,“ sagte sie lächelnd, „weiß ich besser Bescheid als im Wald.“

„Es ist mir lieb,“ meinte die Kranke, „daß sie mir nicht wieder solche eine Griesgrämliche ausgesprochen haben. Grad unjereins will Gesundheit um sich sehen und haßt Feinesgleichen.“

„Gutes kann daraus nicht entstehen — was weiß er von ihr, wenn man nicht auf dem einzigen Boden steht, wo es noch Treue und Glauben gibt? Nach so kurzer Bekanntschaft! Dies nimmt er da drauf hin und ist doch weit gefährlicher, als mancher Glaubensartikel, den er sieht, als könne er ihn verbrennen.“

„Man sollte denken, Kranke müßten auf den Tod vorbereitet sein; dennoch übertrifft er die meisten. Verdrängt, überkleidet wird der dunkle Gast, der das Fest des Lebens schießt; man weiß ihm die Thür so lange man kann, aber er steht immer dahinter und sprengt plötzlich die Pforten.“

„Eine Weile blieb er unentschieden stehen, dann stürzte er hastig ihr nach durch das bückliche und Beide verschwanden den Blicken.“

„Dicht am Abgrund finden wir sie wieder; er hat sie noch zu rechter Zeit erreicht und mit starker Arm weggezogen, nicht sehr höflich, denn ungenügend mit scheltenden Worten; verlegen steht er jetzt vor ihr.“

„Sie dankt ihm, halb erschrocken und doch so, daß er kein Ende findet. Er erklärt, sie sei die neue Pilgerin für seine alte Tante in Grünbach, eine Kranke, bei der es Niemand länger als vier Wochen ausbleibt. Man hätte, dachte Justina, mit einer weniger jugendfrischen für diesen Posten wahrhaftig auskommen können.“

„Das ist wieder eine rechte Bosheit des Schicksals! Wie oft bringt es uns in solche Stellungen, wo wir mehr Schaden als Nutzen stiften und uns zuletzt lebensmüde und hoffnungslos in seine Schlingen verwickeln.“

„Unter diesen Gedanken schritt er schweigend neben ihr her, dem Ausgang zu, an welchem das Haus lag.“

„Der Bahnhof-Sepp,“ sagte sie, „wollte mitgeben, aber seine kranke Mutter braucht ihn mehr als ich. Er hat mir den Weg wohl zwanzig Mal beschriebenen, aber ich war zerstreut.“

„Wer auf sich selbst angewiesen ist, soll die Augen offen haben, damit er nicht dem Himmel vorwirft, woran ganz allein die eigne Thorheit Schuld ist.“

St. Bernard Vegetabilien-Pillen.

Die 1888er Ausgabe des echten medizinischen Jahrbuchs, das man unter dem Namen 'The Medical Year Book' kennt, ist nun bereit und bei Apothekern und landlichen Händlern überhaup in allen Gegenden der Vereinigten Staaten, Mexico, ja, in jedem civilisirten Theile der weltlichen Erdhalbkugel zu haben.



Die 1888er Ausgabe des echten medizinischen Jahrbuchs, das man unter dem Namen 'The Medical Year Book' kennt, ist nun bereit und bei Apothekern und landlichen Händlern überhaup in allen Gegenden der Vereinigten Staaten, Mexico, ja, in jedem civilisirten Theile der weltlichen Erdhalbkugel zu haben.

„Hier,“ sagte sie lächelnd, „weiß ich besser Bescheid als im Wald.“

„Es ist mir lieb,“ meinte die Kranke, „daß sie mir nicht wieder solche eine Griesgrämliche ausgesprochen haben. Grad unjereins will Gesundheit um sich sehen und haßt Feinesgleichen.“

„Gutes kann daraus nicht entstehen — was weiß er von ihr, wenn man nicht auf dem einzigen Boden steht, wo es noch Treue und Glauben gibt? Nach so kurzer Bekanntschaft! Dies nimmt er da drauf hin und ist doch weit gefährlicher, als mancher Glaubensartikel, den er sieht, als könne er ihn verbrennen.“

„Man sollte denken, Kranke müßten auf den Tod vorbereitet sein; dennoch übertrifft er die meisten. Verdrängt, überkleidet wird der dunkle Gast, der das Fest des Lebens schießt; man weiß ihm die Thür so lange man kann, aber er steht immer dahinter und sprengt plötzlich die Pforten.“

„Eine Weile blieb er unentschieden stehen, dann stürzte er hastig ihr nach durch das bückliche und Beide verschwanden den Blicken.“

„Dicht am Abgrund finden wir sie wieder; er hat sie noch zu rechter Zeit erreicht und mit starker Arm weggezogen, nicht sehr höflich, denn ungenügend mit scheltenden Worten; verlegen steht er jetzt vor ihr.“

„Sie dankt ihm, halb erschrocken und doch so, daß er kein Ende findet. Er erklärt, sie sei die neue Pilgerin für seine alte Tante in Grünbach, eine Kranke, bei der es Niemand länger als vier Wochen ausbleibt. Man hätte, dachte Justina, mit einer weniger jugendfrischen für diesen Posten wahrhaftig auskommen können.“

„Das ist wieder eine rechte Bosheit des Schicksals! Wie oft bringt es uns in solche Stellungen, wo wir mehr Schaden als Nutzen stiften und uns zuletzt lebensmüde und hoffnungslos in seine Schlingen verwickeln.“

Vertical text on the left margin, possibly a page number or publication info.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet pro Jahr bei Vorabbezahlung nach Deutschland \$3.00.

Die Rahe aus dem Sack.

Vor einigen Tagen hatte der republikanische Senator Palmer in Detroit eine Unterredung mit einem Reporter, worin er sich folgendermaßen äußerte: „Ich bin Republikaner von Anfang bis zum Ende und bis in Ewigkeit; aus diesem Grunde bemühe ich mich, daß die republikanische Partei Schritt hält mit der öffentlichen Meinung in der Prohibitionsfrage und gerade dieser Grund ist es, warum ich so in der Conferenz der Republikaner im Michigan Club gesprochen habe und noch mehr ausgeprägt in der New York Tribune.“

Auf die Frage, ob er propheet habe, daß die republikanische Partei sich für Prohibition erklären und den Kampf auf dieser Basis ausführen würde, antwortete er:

„Daß die republikanische Partei die Wirtshäuser zerstören wird, ist keine Prohibitionsfrage, sondern eine auf Beobachtung beruhende Thatsache. Man lese die Geschichte dieser Partei und betrachte die darin handelnden Personen. Ihre Stärke liegt in den Heimstätten, in den Schulen und Kirchen des Landes, und das Wirtshaus ist der Feind aller drei. Die Absicht der Partei ist, den Bürger zu heben und zu beglücken. Das Wirtshaus macht in Politik und wird in Politik machen, bis es zerstört ist; das kann man hören und sehen, dazu bedarf es keiner Beweise. In hochmüthiger Weise tritt es der republikanischen Partei entgegen, die augenblicklich etwas durch freihändlerische Aufschwümpf und die irreguläre dritte Partei — Temperenzleute — geschwächt ist und fordert sie heraus. — Ich irgend etwas in der republikanischen Partei, was Zweifel läßt, welche Antwort Ihnen wird?“

„Wie und wo erwarten Sie, daß der Kampf beginnt?“ war eine weitere Frage.

„Wenn Sie sich nicht auf Lokal- oder Staats-Unannehmlichkeiten beziehen, dann würde ich sagen: da, wo man verachte, den nationalen Kampf gegen Slavery zu formiren — im District Columbia. Wenn das Getränkeproblem dort gelöst werden kann, dann wird es als eine Lösung dieser Frage betrachtet werden, ohne weiteren Versuch. Ich denke, eine Vorlage, das Verbot des Getränkeverkaufs betreffend, wird im Congress stark vorgebracht werden; die betreffende Vorlage ist durch Senator Platt schon eingereicht und Sie können sich darauf verlassen nicht zum Hausvotum.“

Soweit der Herr Senator Palmer, aber was nun mit dem großen Heere der deutschen Republikaner anfangen?

Wir glauben, Herr Palmer hat Recht, er bekennt die Wahrheit offen und frei, die seit Jahren die deutsch-republikanischen Blätter des Landes ihren Lesern verküsst haben. Man sehe nur die deutschen Blätter anderer Staaten, und wenn man nach den Versicherungen eines Blaine, Palmer, Platt, Blair & Co. die Kluger über die Prohibitionsfrage nicht aufgeben, der besser läßt sich sein politisches Lehrgeld wiedergeben und Gott lege seine Strafen.

Ans ihm wird nichts. Hallelujah! — Wenigstens kein Politiker! — Von wem geht denn das Betrugsgeschrei aus, Behauptung der Einwanderung aus, etwa von den Demokraten? Welche sämtliche deutsche demokratische Blätter opponiren der sogenannten Hausrechtsbill, und wo sind die Republikaner? Antwort: Für die Hausrechtsbill! Die Haltung dieser Blätter rühmt einem Schuftler, der dem Hausrecht die Stiefel mit starken Nägeln beschlägt, damit sie am Abend beim unfehligen Zerfallen des Volkes mehr „Eindruck“ machen.

Die Situation Europa's beim Beginn des neuen Jahres.

Ein fauler Friede unter drohenden Kriegsrüstungen, Truppenbewegungen, Sinken der Course der Staatspapiere und ähnliche Symptome einer fortwährenden Unhaltbarkeit der politischen Zustände Europa's haben namentlich die letzte Hälfte des Jahres 1887 charakterisirt. Und auch das neue Jahr scheint keine Aenderung in diese Verhältnisse zu bringen. Selbst die Aufhebung der großartigen Fälschungen von diplomatischen Aktenstücken und Privatbriefen, durch welche eine Mißstimmung des Gutes gegen Deutschland erzeugt und befestigt wurde, scheint nur momentane Wirkung gehabt zu haben, da die Partei in Rußland, welche die erwähnten Fälschungen entweder selbst hervorgerufen oder doch zur Förderung ihrer Zwecke benutzt hat, wieder die Oberhand bekommen zu haben scheint. Rußlands Lage den Friedensmächten gegenüber hat sich in der Zwischenzeit insofern keineswegs gebessert. Sollte es, wozu das Ganze zu treiben scheint, in diesem Jahre zum Kriege kommen, so steht Rußland, von einem allerdings möglichen Bündnisse mit Frankreich abgesehen, isolirt da. Die einzigen Mächte, auf deren Sympathien und allenfallsige

CHARLES FLOEGE, JR.

Die Auswahl in neuen Herbst- und Winter-Waaren ist die größte in der Stadt. Für Damen und Kinder eine schöne Auswahl in guten Schuhen Kleiderstoffen, Mänteln, Jacken, Umhangtüchern und Jerseys in allen Farben. Die Auswahl in fertigen Anzügen für Herren, Knaben und Kinder ist die größte in der Stadt. Das Lager von neuen Hüten, Schuhen und Stiefeln für Herren, Knaben und Kinder ist das beste. In ächten und plattirten Gold-Sachen eine große Auswahl; ebenso in Uhren, Ringen, Uhrketten und allem andern nur denkbarem Geschmeide für Damen und Herren. Was Preise anbetrifft, so weiß man ja, daß man bei ihm am billigsten kauft.

Ritwirkung es rechnen dürfte, könnten Montenegro, Griechenland und Dänemark sein, deren Hilfe wenig zu bedeuten hat. Rumänien rüstet sich und wird voraussichtlich beim Eintreten des Krieges sich dem Dreibunde anschließen. Selbst Serbien hat, wie die Thronrede des Königs Milan bezeugt, seine früheren russisch-slavischen Sympathien reduziert und der soeben dort eingetretene Ministerwechsel bürgt für die Durchführung der von dem Könige ausgesprochenen festen Neutralität dieses Landes in dem etwaigen Kriege.

Sichende Lebensweise. Mangel an Bewegung werden gewöhnlich für die Ursache des hämorrhoidalen Leidens erklärt. Aber gleichviel was die Ursache sei, es schmerzt, es ist unwohl, es verbittert das Leben, und der Erfinder der „Analefis“, des bewährten Mittels zur Linderung und Heilung solchen Leidens hat sich dadurch um die Menschheit verdient gemacht. Es lindert die Schmerzen wunderbar schnell. Probe davon wird unentgeltlich geliefert, wenn man E. Reußhader & Co., Box 2416, New York City, adressirt. Die „Analefis“ ist in allen Apotheken zu haben. Preis \$1

Die Berliner „Nachrichten“

fagen in einem Aufsatz: „Angesichts der auf Krieg oder Frieden hinauslaufenden Alternative können nur höchst maßgebende Umgebungen, beziehungsweise ganz unweibliche Thatsachen, von Werth sein. So lange diese oder jene fehlen, erübrigt nur, mit kalter Entschlossenheit und auf die Zukunft gerichtet auf die Vergangenheit zurückzublicken. Rußlands Haltung gegenüber Bulgarien ist ein Herumdoktern an der Oberfläche, welches aber auf eine tiefere, nicht den Dotation abzielt. In Constantinopel fühlt man sich in Betreff der Haltung Oesterreichs sicher, welches Bulgarien weder preisgeben will, noch kann. In Berlin scheint man allerdings anders zu denken, will aber seiner Bündnißpflicht gegenüber Oesterreich vollständig nachkommen. Die Sachlage ist schlimmer, als sie vor einem Jahre war. Die längst begonnene russische Mobilisirung naht ihrem Ende. Ob Rußland, Deutschland oder Oesterreich zuerst angreift, bleibt dahingestellt. Die russischen Chauvinisten wollen das Erste, und es ist bezeichnend, daß in neuester Zeit der Vorwand für die russischen Klüftungen aus der Möglichkeit eines Aufstandes der Polen hergeleitet wird, weil der russische Generalstab den strategischen Vormarsch nicht mehr verbergen kann. Die in Raigorod in Volodinen stehenden Dragoner sind bereit, an die schlesisch-galizische Grenze zu rücken.“

Anarchistischer Erlass.

Folgendes haarsträubende Schriftstück wurde auf den Straßen von New York ausgekreut:

Brandfackel und Bombe! Mitarbeiter, die Stunde hat geschlagen!

Dem kommenden Kampf muß die Wissenschaft ihre helfende Hand leihen. Gestern wurden unsere Genossen in Chicago hingerichtet; heute gibt man 60,000 unserer Brüder von der Philadelphia-Readingbahn den letzten Stoß. Der kalte Stahl wird nicht immer angewendet; aber die Opfer verfallen eben so sicher dem Tode.

Laßt die „Scabs“! Sie sind ja nur das Product des schandwürdigen Systems, unter dem unser Productions- und Verkehrswejen leidet. Bericht mit allen Mitteln, die euch geboten werden, die Träger und Repräsentanten des Systems: Die Corbin, Maxwell und Jay Gould! Gegen sie wendet Bombe und Kugel an, gegen ihre Häuser und Besitzungen die Brandfackel!

Bericht der Pacificbahn-Untersuchungs-Kommission.

Dem Präsidenten sind zwei Berichte von der mit der Untersuchung der von der mit der Untersuchung der von den Pacificbahnen verübter Unredlichkeiten betrauten Kommission eingehängt worden. Die Kommission besteht aus E. E. Avery Anderson von New York, G. S. Gow. Battison von Pennsylvania und David M. Pittler von Illinois. Der Majoritätsbericht geht von Anderson und Pittler aus. Er beschuldigt Gow, Battison und andere gewisse Direktoren der Union Pacific-Bahn, sowie Stanford, Huntington, Croder und Hopkins von der Central-Pacific-Bahn mehrfachen unredlicher Handlungen, die genau specificirt sind. Bezüglich der Union Pacificbahn heißt es, dieselbe werde nicht mehr von den Personen kontrollirt, die sie solcher kräftigen Handlungen schuldig gemacht haben, und daß die jetzigen Geschäftsführer derselben redliche Leute seien. Ein Gesegenswort wird dem Kongreß zur Annahme vorgeschlagen. Derselbe setzt fest, die Zeitfrist, innerhalb welcher die

Schuld der Bahnen an die Regierung abgetragen werden kann, um 50 Jahre zu verlängern, oder daß die Bahngesellschaften der Regierung dafür eine regelrechte Hypothek übergeben sollen, welche sich auf das gesammte Eigenthum der Bahn erstrecken würde. Diese Hypothek solle an Stelle des jetzigen „Statutory Lien“ treten, welche Verbindlichkeitsform nicht so leicht gerichtlich geltend gemacht werden könnte, als eine Hypothek. Auch könne, wenn eine Hypothek ausgestellt würde, die Regierung sofort, wenn einmal die Zinszahlung unterlassen werden würde, gerichtlich gegen die Gesellschaften vorgehen und sich ihre Rechte erzwingen, selbst wenn die Hypothek keine erste sei.

Die Bahnen sollen ferner gehalten sein, 10 Jahre lang jährlich 1 Prozent des Betrags der Gesammtschuld an die Regierung in einen Tilgungsfonds zu zahlen, nach Ablauf welcher Frist eine höhere jährliche Abtragsumme von den Verwaltungen in diesen Tilgungsfonds gezahlt werden solle, sobald bei Fälligkeit der Gesammtschuld auch das Geld dafür vorhanden wäre.

Die Direktorenräthe der beiden Eisenbahngesellschaften sollen gehalten sein, den Generalanwaltschaft der Regierung mit der Vollmacht, alle Prozesse für die Bahnen anhängig zu machen und zu verfolgen, zu betrauen.

Die Gesammtschuld der Bahnen an die Regierung soll zu 3 Prozent fundirt werden, halbjährlich unmittelbar in die Bundeskasse einzuzahlen. Gingen sollen die Bahnen das Recht haben, schon vor der Fälligkeitzeit Gelder in die Bundeskasse zu zahlen.

Der Präsident der Ver. Staaten soll einen der Verwaltungsräte ernennen und die Bahnen einen anderen, welche beide zusammen über die richtige Durchführung obiger Vorschriften und allmähliche Abtragung der Schuld wachen sollen.

Kommissär Battison vertritt eine ganz verschiedene Ansicht. Auch er spricht sich sehr scharf über die früheren Verwaltungen der Union Pacific Bahn und über die derzeitige Verwaltung der Central Pacific aus (er beschuldigt sie der gewissenlossten Mißachtung der Gesetze und der Rechte der Bondbesitzer) und hält sogar deren kriminelle Verfolgung für angezeigt; er er beantragt auch den Widerruf der Charters beider Bahnen, den Verkauf derselben und die Procedur wie gegen bankrotte Gesellschaften.

Das Erdbeben in Calabrien.

Rom, 8. Decbr. 1887.

Noch immer ist der Schaden nicht zu übersehen, den das jüngste Erdbeben weit und breit in Calabrien angerichtet hat — in jener üppigen Provinz, die mehr als jede andere Italiens in regelmäßigen Beiträgen von dem furchtbaren Golde heimgeführt wird. Die beiden Erdstöße erfolgten am 4. Dezember Morgens 5 Uhr 20 Minuten und um 7 Uhr und wurden in der ganzen Provinz gefühlt, ja sogar in Sizilien. In den meisten der vom Erdbeben betroffenen Ortschaften, erfolgten nur Verluste an Gebäuden, nicht aber an Menschenleben. In Paola stürzte die Karabinieri-Kaserne und theilweise auch das Rathhaus ein, in Rogiano viele Häuser, unter deren Trümmern einige Kinder begraben wurden. Das Bahnhofsgebäude fiel beim ersten Stoß zusammen und ebenso sämtliche Wärfenhäusern auf der Strecke Corleja-Sibari.

Am furchtbaren war aber die Zerstörung in Bisignano, einem reizenden Städtchen von 4000 Einwohnern, auf einem Hochplateau gelegen und wegen seiner balsamischen Luft ein beliebter Sommeraufenthalt. Das Städtchen selbst, welches aus einer lachenden südländischen Pflanzenswelt hervorsticht, war ein altes romantisches Bergneist mit hohen, ineinander geschachtelten Häusern und engen gewundenen Gassen. Um 5 Uhr 20 Minuten wachte die Bewohner von Bisignano plötzlich ein furchtbares Säufen, dem sofort ein starker Erdstoß folgte. Dieser erste Stoß des Unheils ging fast spurlos an dem Städtchen vorüber; dennoch brach eine schreckliche Panik aus, und schreitend und händertügend stürzten die Leute aus den Häusern und drängten sich rathlos in der Finsterniß durch die gefährlichen Gassen, deren Häuserreihen den Augenblick darauf zusammenstürzen und Alles unter sich begraben konnten.

Eine Anzahl der Einwohner flüchtete sich auf die beiden freien Plätze, die anderen auf das freie Feld, um den nach dem Volksglauben unumgänglichen zweiten Erdstoß in Sicherheit zu erwarten. Inzwischen brach der Tag an und der gefürchtete Stoß kam nicht, so daß die Ruhtigeren sich schon wieder nach der Stadt zurückwagten, um die Schäden des ersten Stoßes in Augenschein zu nehmen, oder aber auch ihre Habsegen zu retten. So der Erzpriester, der sich in das Pfarrhaus eilte und im Begriff war, seinen Mantel in Sicherheit zu bringen, als plötzlich der

zweite, kürzere, aber weit furchtbarere Stoß erfolgte unter Begleitung eines entsetzlichen Kraches und eines verzweifelten Geheul's. Das ganze Städtchen ward diesmal ein Trümmerhaufen, über dem eine dicke Staubwolke emporwirbelte.

Die Rettung der Verschütteten und die Bergung der Leichen bot ungeheure Schwierigkeiten dar und konnte erst nach Entsetzen des Militärs und der Rettungsmannschaften Causojensa mit Erfolg betrieben werden. Gendarmen und Soldaten wetteiferten in Heldenmuth und Aufopferung, und ihren Bemühungen gelang es, nach kurzer Zeit achtundsechzig Verwundete zu retten und fünfundsiebenzig Leichen auszugraben. Unter den erlösten befand sich auch der schon erwähnte Erzpriester, der mit dem bloßen Schreden davon gekommen war. Fast alle Opfer des Erdbebens sind in Vauern. Der Schaden wird vorerst auf 300,000 Dollars berechnet; allerorts beginnt sich bereits die Wohlthätigkeit zu Gunsten der Günstigen der unglücklichen Einwohner zu regen, und mit gutem Beispiel gingen hierbei nicht bloß König und Regierung, sondern auch der Papst voran, der 600 Dollars gesandt hatte.

Schnöder Wortbruch in Iowa.

Unter denjenigen Republikanern in Iowa, welchen durch die niederträchtige Entscheidung des Oberbundesgerichtes die räuberische Niedertracht der Prohibition erst recht klar geworden ist, befindet sich auch Herr V. M. Antrobis von Burlington. Dieser hervorragende Republikaner und Rechtskenner empfindet beim Anblick der oberbundesgerichtlichen Entscheidung, daß durch sie sein Gewissen geschwächt zu fühlen, Gewissensbisse. In einer über seinem Namen erdienenen Erklärung in dem dortigen hervorragenden republikanischen Blatte „Hawkeye“ thut er folgendes dar:

Im Jahre 1855 wurde von der Staatsgesetzgebung Iowa's, in der damals die Fusionspartei, eine aus den verschiedenartigsten politischen Bestandtheilen zusammengesetzte Organisation die Oberhand hatte, ein Prohibitions-gesetz angenommen, welches einer Abstimmung des Volkes unterbreitet und in ihr bestätigt wurde. Im Jahre 1856 bildete sich in Iowa die Republikanische Partei, hauptsächlich aus Theilen der Fusion, und sah sich nach Bundesgenossen um, welche sie damals sehr nöthig hatte.

Nun waren die meisten Deutschen Iowa's begeisterte Anhänger der gegen Ausbreitung der Sklaverei und gegen Sklavenhalter-Despotismus gerichteten Hauptgrundzüge der jungen republikanischen Partei des Landes. Zwischen der republikanischen Parte Iowa's aber und den Stimmen der dortigen deutschen Bürger stand das Prohibitions-gesetz. Dieses mußte zum mindesten ganz bedeutend gemildert werden, oder

THE STATE OF TEXAS.

To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting.

You are hereby commanded to summon Ludwig Larseheid by making publication of this citation once in each week for four successive weeks previous to the return day hereof, in some newspaper published in your county, if there be a newspaper published therein, but if not, then in any newspaper published in the twenty-second Judicial district; but if there be no newspaper published in said district, then in a newspaper published in the nearest district to said twenty-second Judicial district, to appear at the next regular term of the Justice Court, Precinct No. 1 of Comal County, to be held at the Courthouse thereof in December on the last Monday in December 1887, the same being the 30th day of December 1887, at 10 o'clock A. M. then and there to answer a petition filed in said Court on the 9th day of December 1887, in a suit numbered on the docket of said Court No. 131, wherein Jacob Waldschmidt is plaintiff and Ludwig Larseheid is defendant, said petition alleging that on the 9th day of September 1886 at the request of the defendant and for his own advantage, plaintiff together with the defendant and H. Ludwig bound themselves by their bond to one L. Forshagen in the sum of \$82.80, conditioned that the defendant should prosecute his appeal to effect, for which said bond was given, and that defendant L. Larseheid should pay and promised to pay the Judgement which might be rendered against him on said appeal by the District Court of Comal County and to keep plaintiff harmless. That at the November term in 1887 of said District Court Judgement was rendered against the defendant for \$37.50 and that on the 2nd day of December 1887 said Judgement being then and there unsatisfied, the plaintiff in this suit was compelled to pay and satisfy said Judgement, so plaintiff represents that defendant, L. Larseheid has not saved him harmless and indemnified from the Judgement aforesaid, but refused and still refuses to do so, to plaintiffs damage \$77.15 for which he asks Judgement and costs of Court.

Herein fail not but have you before said Court at its regular term this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same.

Given under my hand, this 9th day of December 1887.

AD. GEISECKE, J. P. Pr. 1, Comal Co. Texas.

die Stimmen der Deutschen waren der republikanischen Partei Iowa's verloren. Die republikanischen Führer entschieden sich aber zu einem Zugeständnisse. Die Staatsgesetzgebung von 1857, in welcher die Republikaner den Ausschlag gaben, nahm das nach dem damaligen deutschen republikanischen Vorkämpfer Rusk benannte Rusk-Gesetz an. Durch dieses Gesetz wurde die bestehende Prohibition dahin geändert, daß sie sich fortan nur gegen Schnaps richtete und die Anfertigung von Bier und Wein und den Verkauf letzterer Getränke im Staate Iowa erlaubte, unter der Bedingung, daß sie im Staate Iowa aus Iowaer Früchten angefertigt sein müßten.

Die Deutschen hielten auf dieses Zugeständniß hin treulich zur republikanischen Partei. Auch waren sie die ersten in Iowa, welche tüchtige Freiwillige für den Bürgerkrieg stellten.

Zugleich war das Rusk-Gesetz die Veranlassung, daß zahlreiche Brauereien in Iowa errichtet und viele Weinberge angepflanzt wurden. Die republikanische Partei war es, welche die Leute bemog, ihre Gelder und Arbeitskräfte in diesen gesetzlich erlaubten Geschäften anzulegen. Und jetzt nach dreißig Jahren kommt dieselbe Partei und erklärt die Geschäfte, welche sie im Jahre 1857 und noch lange nachher gestattete und ermunterte, für einen Gemeinshaden und verordnet die Beschlagnahme und Berichtigung derselben, ohne den Eigenthümern Schadenersatz zu leisten.

Herr Antrobis schließt seine für seine wortbrüchige Partei zermalende Darlegung mit der Frage: „Will sich die gegenwärtige Prohibitionsparthei von Iowa, welche ganz gleichbedeutend ist mit der Partei, die einst das Rusk-Gesetz erließ, mit Schande begeben, indem sie diesen Geschäfteleuten erklärt: Wir haben euch hinter's Licht geführt, und ihr hättet nicht so dumm sein sollen, unseren Lockungen Vertrauen zu schenken?“

Dr. W. Meyers Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten.

New Braunfels. Wohnung: Seguinstraße, frühere Postmeister Holz'sche Wohnung.

Notiz. Ich erlaube mir hiermit, dem Publikum meine Dienste als Hebeamme anzubieten.

Meine Wohnung ist im Vister'schen Hause in der Comalstraße, 21, f. Maria Haas, geb. Groos.

Wir haben einen großen Vorrath von gut getrocknetem „Long Leaf Pine“ Bauholz, bearbeitet und un bearbeitet. Ebenso Cypressen-Bretter und Verschalbretter, Pappel Fußboden-Bretter u. s. w.

Unser Bauholz ist eben so gut wie es in irgend einer Yard in Texas gefunden werden kann und so billig wie irgend wo die besten des Colorado.

Corrugated Iron Roofing.

Wir haben eine ausgezeichnete Anfrischfarbe erworben, welche wir in allen Farben und Schattierungen im Lager halten werden.

Ihre feuerfesteren Eigenschaften sind unfehlbar und es ist die einzige Farbe, welche erfolgreich den Einwirkungen unserer Sommerhitze widerstehen kann.

Farben und Oele.

Wir haben uns die Agentur für eine ausgezeichnete Anfrischfarbe erworben, welche wir in allen Farben und Schattierungen im Lager halten werden.

Ihre feuerfesteren Eigenschaften sind unfehlbar und es ist die einzige Farbe, welche erfolgreich den Einwirkungen unserer Sommerhitze widerstehen kann.

Doors, Sash u. Blinds

Wir haben ein großes Magazin voller Thüren, Fenster und Jalousien und können unsere Kunden versichern, daß Niemand mit uns in dem billigen Verkauf dieser Waaren concurriren kann.

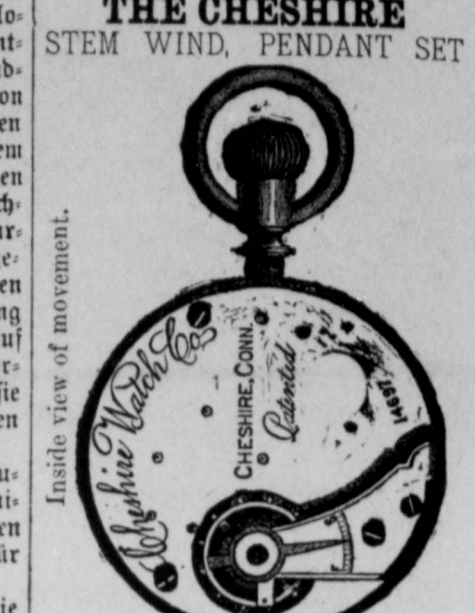
Schindeln.

Spectell in dieser Linie find wir jetzt in der Lage aller Concurrenten Troch zu bieten. Wir haben mehrere Jahre lang Erfahrungen in dieser Branche des Lumber-Geschäfts gesammelt und alles was wir zu sagen haben ist: Kommt und besichtigt unsere Schindeln und wir werden Euch mit Preise und Qualität befriedigen.

Wir sind jetzt eingerichtet, Contracte für Lieferung von Material zu itegen einem Gebäude, in der Stadt oder auf dem Lande, abzuschließen und garantiren Bauherren eine Ertrapirrh dabei. Wir offeriren besonders günstig Bedingungen bei Abnahme von Lumber in Carload Lots.

SOMERS V. PFEUFFER, Manager.

THE CHESHIRE STEM WIND, PENDANT SET



Eine amerikanische Anleuhr die unter voller Garantie für \$5.00 verkauft wird. Die Waterbury Uhr zu \$2.50 bei L. A. Hoffmann.

J. JAHN.

Gändler in Möbel, Teppichen, Spiegel, Bilderrahmen und Leisten, Kinderwagen, u. s. w.

Clear Spring Saloon

E. Kailer.

Neuer Fleischmarkt

im Hause des Herrn G u f f a y S e e l a g in der San Antonio-Strasse.

Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorräthig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund Achtungsvoll Louis Seelag.

Zur Beachtung.

Es sind zu haben auf der General Texas Grapes Nursery, 7 Meilen von New Braunfels an der Antonio Road, mehrere Sorten gut gezogene klimatisirte Weinstöcke für einen sehr annehmbaren Preis. Näheres auf der Nursery. Die Stöcke tragen das erste Jahr nach der Anpflanzung und habe ich die äußersten Anstrengungen gemacht, eine gute Rebe zu cultiviren. 47,3m Aug. Schorn, Eigenthümer

Frischer Kalk.

Zu haben bei Chas. Mueller.

B. E. VOELCKER
Händler in
Schul- und anderen Büchern,
Schreibmaterialien, feine Papeteries, Schreibpapiere,
u. s. w. Probehefte von Zeitschriften stets an Hand.
Lieferungs-Weise und Bücher werden prompt und rasch auf Ver-
stellung besorgt.
Kalender für 1888 erhalten.

GUADALUPEHOTEL

H. Lenzen, Prop'r.

Gute, lustige und geräumige Zimmer, mäßige Preise
vorzüglicher Tisch versorgt mit Allem,
was der Markt bietet.

Freundliche Bedienung.

Familien, welche den Sommer hier verbringen wollen, finden die
freundlichste Aufnahme.

Centaur Liniment

Der wunderbarste Schmerzen-Heiler, den die Welt je ge-
kannt hat. Er wirkt augenblicklich.

Kinder Schreien nach **PITCHER'S CASTORIA**

S. Ludwig's Hotel.

BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.

An der Bar werden die besten einheimischen und importierten Getränke und
Cigarren verabfolgt.

Der Hotelkellner bietet das Beste was der Markt liefert. Gute Betten,
freundliche Bedienung und lustige Zimmer.
Um genügigen Zuspruch bittet

H. Ludwig.

Nic. Holz & Son

San Antonio Str., New Braunfels.

Agenten für die berühmten Weir-Pflüge und 3 Rad Sulky,
Reckle's Pflüge, Riding Cultivators, Double Shovels u.
Bluc Grass Sulky.

Milburn-Farmwagen (Timbl & Stahlaxen, Spring-
Wagen und Buggies.

Wir machen die Farmer besonders auf die
Hohlen Eisernen Axen-Wagen
aufmerksam. Es ist der leicht laufendste Wagen und wird unter vollständiger
Garantie verkauft.

Wm. Doehnert Leichenbestatter.

Gegenüber Ludwig's Hotel — — — — — Castell-Strasse.

Alle Sorten Särge stets an Hand.

Händler in
Röhren, Spiegeln, Bilder-Rahmen und allen in dieses Fach ein-
schlagenden Artikeln.

Matragnen zu den billigsten Preisen bei großer Auswahl
stets vorräthig.

Kommt und überzeugt Euch selbst!

Das beste Lager Bier.

Anheuser-Busch
Brauerei-Gesellschaft,
St. Louis, Mo.
John Sippel,
Agent
New Braunfels,
Texas.

Louis Henne

Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren.

Händler in:

Blech, Eisen- und Stahl-Waaren, Koch- und Heiz-Defen, Stachelbraut,
Kerzen-Geräthschaften, Maschinen, Waagen, Pumpen, Gewehre,
Farben und Del, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen,
Ulren und sonstigen Haushalt-Geräthschaften.
Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir
zu finden.

Das altnordische Jul-Fest.

Von J. C. Poestion.

Die mannigfachen Gebräuche der
Weihnachtszeit bei uns und bei den übrigen
germanischen Völkern sind ihrem
Ursprung nach bekanntlich zum Theil
heidnisch und lassen sich zum größten Theile
noch von den ceremoniellen Gebräuchen
herleiten, welche bei den alten Nord-
germanen in der wintertlichen Festzeit,
der sogenannten „Julzeit“, üblich wa-
ren. Unser Weihnachten selbst fällt je-
doch nicht mit der Julzeit zusammen.
Das eigentliche Julfest wurde vielmehr
später gefeiert, als das christliche Fest
und ist erst nach der Einführung des
Christenthums mit demselben vermischt
oder richtiger vermischt worden, ohne
dass doch zugleich gewisse Gebräuche,
welche mit demselben verbunden waren,
ganz abgelegt würden. Wir wollen uns
aber hier nicht auf die schon oft genug
verbreiteten Beziehungen der heute noch
verbreiteten Weihnachtsgebräuche zu der
altnordischen Julzeit einlassen, sondern
einmal das heidnische Julfest selbst aus-
führlicher beschreiben, inwieweit dies nach
den hierauf bezüglichen, zwar ziemlich
reichlichen, aber doch im Ganzen nicht
sehr ergiebigen Stellen in den altnordi-
schen Sagas überhaupt möglich ist.

Die alten Germanen pflegten vor-
nehmlich drei große Jahresopfer abzu-
halten, die sich an den Wechsel der Jah-
reszeiten angeschlossen. Im Winteranfang
wurde geopfert für guten Verlauf des
Winters; im Winter für gedeihli-
ches Wachstum, da von jetzt an wieder
Leben in die Pflanzwelt zu kommen
schien; zu Anfang des Sommers, das
heißt beim Beginne der für kriegerische
Unternehmungen günstigen Jahreszeit,
für Sieg; das Winteropfer wird
davon ausdrücklich als das größte be-
zeichnet. Dasselbe wurde um die Mitte
des Januar, in die nach dem altnordi-
schen Kalender der Anfang des Monats
Thorri fiel, abgehalten, weshalb wohl
auch das sogenannte Thorri-Opfer mit
demselben identisch gewesen sein wird.
Der gewöhnliche Name für die Mit-
winteropferfeier war „Jol“ (Pluralis)
ein Wort, dessen Etymologie noch nicht
völlig aufgeklärt zu sein scheint, das
aber noch heute in unveränderter Form
im Isländischen und im norwegischen
Landsmål, als „Jol“ im Dänischen
und Schwedischen und als „Yule“ im
Englischen erhalten ist und bekanntlich
jetzt als Bezeichnung für das christliche
Weihnachtsfest dient. Da die heidnische
Julzeit mit großen Gastereien verbun-
den war, wurde dieselbe auch „Jul-
schmaus“ und „Jultrinken“ genannt.
Ausdrücklich wird bemerkt, daß die
„Feier des Jol“ drei Tage zu währen
pflegte; es ist darunter aber wohl die
engere Feier, die eigentlichen Festtage,
gemeint; die Julzeit dauerte dreizehn
Tage — denen noch „die zwölf Nächte“
des deutschen und nordischen Aberglaubens
entsprechen — wie ja noch heute
der isländische Kalender dreizehn Jol-
tage verzeichnet, die freilich jetzt wie über-
all vom Christtag an gerechnet werden.
Das Fest begann in der „Mittwinters-
nacht“, das heißt in der Nacht, die den
Winter in zwei gleiche Theile theilt und
also nicht die Nacht der Winterjonne-
weide (21. Dezember) sein kann, wie
so oft behauptet wird.

Der festliche Tag der ganzen Feier, zu
der man Freunde und Bekannte einzu-
laden pflegte, war der erste, da an die-
sem die Opfer dargebracht wurden; der
Opferungsakt bildete zugleich den erste
Theil des Festes — erst besonders
auch deshalb, weil die Opfer nicht selten
— Menschen waren. Sie wurden dem
Odin, Thor oder Frey geweiht, ganz be-
sonder aber dem letzteren Gotte, dem ja
die Feier der „Jol“ vorzugsweise galt
(wechseln auch für die Abhaltung der-
selben in der altnordischen Dichtung bis-
weilen der Ausdruck „Frey's Spiel fei-
ern“ vorkommt). In der Regel waren
es Verbrecher oder auch Unfreie, welche
zum Opfertode bestimmt wurden; doch
wird oft genug auch von der Opferung
freier Männer, der eigenen Kinder, ja
des eigenen Königs berichtet. Den al-
ten Germanen, bei denen die Blutrache
eine so hervorragende Rolle spielte, er-
schienen ja solche Menschenopfer nicht zu
grauam; sie konnten auch als schwere
Sühne oder besonders wohlgefällige Ga-
be für die Götter nur Blut. Nach ih-
rem Glauben kamen überdies diejenigen,
welche den Göttern geopfert wurden,
selbst wenn es Verbrecher waren, in die
Walhöll, gleich Jenen, welche in der
Schlacht fielen; und dem künftigen
Heere Odins, den Einherjarn, einge-
reicht zu werden, war kein Unglück, son-
dern die größte Ehre, der höchste Wunsch
der Männer. Die Art der Opferung
war dabei verschieden; die zum Opfertode
Verurtheilten wurden von Bergen
oder Felsklippen hinabgestürzt, oder es
wurde ihnen — auf Island wenigstens —
an dem „Opferstein“ der Rücken gebro-
chen, oder sonst auf qualvolle Weise das
Leben genommen. Wenn wir den
Wid hinweg von diesem Blutrache-
Brauch, so der nur die kriegerische
Religion und die eigenthümlichen
Grundzüge über Ehr- und Rache führen
konnten, die dem gesammten Leben des
heidnischen Nordens einen so gewaltig
wilden Anstrich verliehen; vergessen wir
dabei aber nicht, daß eben dieses Volk
gleichzeitig auch ritterlichen Sinn an den
Tag legte, der alle niedrigen Thaten
zu meiden und zu verabscheuen ge-
bot, dem schnöden oder sich unterwerfenden
Gegner Mitleid erweisen hieß und des
erlösten Nord, sowie den Diebstahl auf
das strengste verurtheilte. — Folgen
wir nun dem Verlaufe eines Julfestes
ohne Menschenopfer, die ja allmählig
auch immer seltener und durch Thieropfer-

er ersetzt wurde.

Das Opfer und die damit verbunde-
ne Feier war im Tempel abgehalten.
Dieser war ein Gebäude, das aus zwei
verschiedenen Abtheilungen bestand, aus
einem Anbau, der dem Chor an den
christlichen Kirchen vergleichbar, an je-
nes sich angeschlossen. Der letztere bildete
das eigentliche Heiligtum; er pflegte
rund gebaut und auch gewölbt zu sein
und war von dem Langhause durch eine
thürlose Wand geschieden; in ihm
standen im Halbkreise die Götterbilder
— tragbare, gewöhnlich aus Holz ge-
schnittene Puppen von menschlicher Ge-
stalt und in der Regel auch menschlicher
Größe, die, wie die Menschen, jedoch
besonders prächtig, bekleidet und oft mit
Gold und Silber geschmückt waren. Vor
den Götterbildern, also in der Mitte
des Halbkreises, war der Altar errich-
tet, und auf ihm lag der heilige Ring,
auf welchem alle feierlichen Götter
gelegt wurden; ferner ein Gefäß, in wel-
ches Blut von den geschlachteten Opfern
geprengt wurde. Auf ihm brannte fer-
ner das geweihte Feuer, dessen Blut
nie verlöschen durfte. Für die Abhal-
tung der Opferfeier dagegen diente das
Langhaus, das ganz nach Art des
Hauptgemaches in größeren Privathäu-
sern eingerichtet war. An den Seiten-
wänden befanden sich der Länge nach
Sitze, in der Mitte jeder Langwand
stand ein Hochstuhl, von zwei Pfeilern ge-
stützt, in welchem je die vornehmsten
beim Opferfeste anwesenden Männer
Nagel nahmen; in den Hochstühlen
waren Nagel eingeschlagen, „Götternagel“
genannt, die wohl nur die Bestim-
mung hatten, zum Schmuck zu dienen.
Zwischen den beiden Stühlen brannte
während der Opferfeier große Feuer,
über denen Kessel hingen, die zur Auf-
nahme des zu lodenden Opferfettes
bestimmt waren. Die Wände des Tem-
pels waren oft mit kostbaren Decken und
Teppichen behängt und auch mit kostba-
rem Schmuck versehen. Der ganze
Bau, welcher eben der Opferfeier wegen
oft von ziemlich beträchtlicher Größe ge-
wesen sein mußte, war von einem hohen
Saune umschlossen.

Das Fest nahm endlich ganz den Cha-
rakter eines fröhlichen Trinkgelages an
mit all dem Zeitvertreib und den Spie-
len, welche bei einem solchen beliebt wa-
ren. Die Frauen des Hauses und die
weiblichen Gäste hielten dabei wacker
mit; die Hausfrau selbst und ihre Töch-
ter, oft auch andere hohe Mägde des
Hauses oder der Familie kredenzten die
Trinkhörner in den Reihen der Gäste.
In Walhöll's Wannen mochten da die
Kämpen sich wahren, wo die schönheits-
strahlenden Wunschnädchen, die blon-
den Valkuren, Bier schenken. Ein
Stad — ein Inselar zumest — erhob
sich und trug ein Gedicht vor, müthigen
Inhalts oder Kampfsatzen preisend.
War's an einem Fürstenthum, so ertönte
das Lob des Fürsten, oft im Wett-
streit unter mehreren Sängern. Gern
wurde auch von Heldenthaten und gro-
ßen Unternehmungen gesprochen, dazwi-
schen manche Gedichte erzählt. Beliebt
war bei den Männern das Aufzählen ihrer
Fertigkeiten; der Eine sagte, er ver-
stünde die Kunst, Träume zu deuten; ein
Anderer, daß er aus den Augen eines
Menschen seine Gemüthsbeschaffenheit,
seinen Charakter und sein Verhalten er-
kennen könnte; ein Dritter, daß es seinen
Bogen im ganzen Lande gelte, den er
nicht zu spannen vermöchte; ein Vier-
ter, daß er nicht nur sicher schießen, son-
dern auch auf Schneeschlitzen laufen
und schwimmen könnte; ein Fünft-
er, wenn er am Ruber auf einem klei-
nen Fahrzeug stünde, wollte er eben so
schnell hinjagen, wie ein anderes Schiff
mit zwanzig Rudern; ein Sechster, daß
sein Horn nie abnähme, so lange sich
auch die Rache verzögere; ein Siebenter,
daß er nie, in einer Gefahr seinen Lan-
desherren verlassen habe und dergleichen
mehr. Noch gewöhnlicher war die soge-
nannte Männervergleichung, welche dar-
in bestand, daß zwei Kämpen sich mit
einander verglichen und um den Vorzug
in Verdiensten und Thaten stritten; oft
wählte man auch zwei der im Lande oder
in der betreffenden Gegend angehörenden
Männer, die gar nicht zugegen waren,
und machte einen Vergleich zwischen ih-
rer Tüchtigkeit und ihren Eigenschaften
zum Gegenstande der Unterhaltung, wo-
bei jeder der Anwesenden seine Meinung
sagte und für den Einen oder den An-
deren Partei nahm. Dieser Zeitvertreib,
mag er nun von dieser oder der früher
erwähnten Art gewesen sein, erzeugte
nicht selten Neid, Haß und Feindschaft,
woraus häufig blutige Feinden entstanden.
Denn bei ihren fast übertriebenen Ehr-
geiz verstanden die alten Nordgerma-
nen in Dingen, welche die Ehre betrafen,
wenig Scherz. Keiner wollte schied-
lich sein als der Andere, Keiner dem An-
deren nachsehen. Die einfallenden Töne
der Harpe, an deren Wohlklang man sich
bei Gelagen gern ergötzte, mochten die
erregten Gemüther oft und bald wie-
der beunruhigen; sie bildeten auch wohl,
wo das Langhaus geräumig genug war,
die Einleitung zum Tanz. Der ja den
heidnischen Bewohnern des Nordens nicht
unbekannt war; nun war es kein solches
Herumspringen und Rasen wie heute,
sondern ein Rumm- oder Reihentanz mit
mäßiger Bewegung und immer von ei-
nem Gesang begleitet, nach dessen Mel-
odie man tanzte. Ein beliebter Tanz
war ganz besonders schon das sogenann-
te „Ringbrechen“. Die Tanzenden stiel-
ten einander bei den Händen und bilde-
ten einen Kreis, jedoch so, daß die En-
den der Reihe nicht ganz angeschlossen.
Die beiden Personen, welche dies En-

den bildeten, waren die Vortänzer, von
denen man sagte, daß sie „den Ring
brechen“. Der Eine von ihnen begav
nun unter den aufgehobenen Armen des
zunächststehenden Paars durchzutanzten,
und so weiter die ganze Reihe hindurch;
alle Uebrigen mußten einander bei den
Händen festhalten und dem Vortänzer
folgen. Sobald dieser unter den Armen
des letzten Paars hindurchgetanzt hatte,
und die Reihe wieder in ihre ursprüng-
liche Ordnung gekommen war, begann
der andere Vortänzer von dem entgegen-
gesetzten Ende mit demselben Spiel,
welches so abwechselnd fortgesetzt wurde.
Die Hauptsache war aber und blieb
das Trinken, und die Heiligkeit, die
unser altnordischen Betteln bei der
Vertilgung von Bier und Meth an den
Tag legen, fanden ihren kriegerischen
Ursprung, wo es galt, einen mächtigen
Feind zu vernichten, in seiner Weise
nach. Aber sie tranken deshalb nicht
zuchtlos, sie hatten ihren Bier-Comment
wie jede honorirte deutsche Zechbrüder-
schaft. Wenn jeder für sich allein jein
volles Horn leerte, so nannte man dies
„Eimennung-Trinken“; hielten sie zwei
und zwei, gewöhnlich neben einander
oder gegenüber Sitzende für den ganzen
Abend zusammen, um zu erproben, wel-
cher von ihnen mehr vertragen könne, so
war dies ein „Eimennung-Trinken“.
Gern trank man so paarweise, nämlich
Mann und Weib zusammen, wie das
Lob sie vereinte, wobei man freilich der
Partnerin etwas „vorzugeben“ pflegte,
übrigens beschränkt sich — galanterwei-
se — das paarweise „Eimennung-Trin-
ken“ wohl in der Regel darauf, daß
man aus ein und demselben Horn trank.
Es saßen dann Männer und Frauen
auch paarweise neben einander, während
jenseit den Frauen ein eigener Platz ange-
wiesen war. Nur die Vorkämpfer saßen
und tranken nie mit Frauen zusammen,
sondern waren an einem besonderen Ti-
sche versammelt; denn es war gegen Sit-
tensitte, mit Frauen zu trinken. Gern
tranken miteinander die auf den beiden
Bankreihen gegenüber Sitzenden sich zu
mit dem Rufe: „Ich bring Dir's!“
„Ich steig Dir Eins!“ Wer sich gegen
den Comment vergang, mußte ein Straf-
horn leeren und sich bis zum Schlag des
Gelages auf die Erde in das Stroh legen.
Das Letztere thaten übrigens all-
gemach auch die Uebrigen, ohne eine
Strafe abzugeben zu müssen. An dem
Falle mancher Kämpen waren oft genug
die Frauen schuld. Diese waren es,
welche die Männer gern zum Trinken er-
munterten und wenn die Hausfrau oder
die Tochter einem der Gäste die Ehre er-
wießen, selbst mit dem gefüllten Horn
vor ihm hinzutreten und auf sein und
seiner Familie Wohl zu trinken, so konnte
der Gast natürlich nichts Anderes thun,
als das ihm dargereichte Horn zu leer-
en.

Die Gasterei und das Trinkgelage
wiederholten sich in den nächsten Tagen,
bis die Gäste wieder ihren Heimweg an-
traten. Beim Abchiede wurde denlei-
ben wie in der Regel, so besonders nach
dem Julfeste Gebräuche vorgeführt. „Jul-
gaben“, die oft sehr ansehnlich und kost-
bar waren und gewöhnlich aus Klei-
dungstücken, Waffen und dergleichen
bestanden. Die Weihnachtsgeschenke bil-
den somit eine urarmanische Sitte, die
wir nicht erst von den alten Römern
übernommen haben.

Was kann ich thun?

Die Symptome von Magenwäche
sind leider zu gut bekannt. Sie sind
verschieden bei verschiedenen Personen,
doch nicht viel. Ein billiger Mann ist
selten ein Frühstücker. Er hat eine
große Portion für Flüssigkeiten, doch
nicht für feste Speisen des Morgens.
Seine Junge ist selten rein, wenn sie
nicht weiß und belegt ist, so ist sie gewis-
rath.
Das Verdauungssystem ist gänzlich
gestört und Diarrhoe oder Unverdaulich-
keit sind zugegen, entweder einzeln
oder zu gleicher Zeit; oftmals auch Hä-
morrhoiden oder sonstiger Verlust von
Blut. Zuweilen macht sich auch Schwin-
del und Kopfschmerz, Magen säure oder
Unwohlsein und Schmerz in der Ma-
gengrube bemerkbar. Dies zu lindern
und vollkommen zu heilen, verjuche
Green's August Flower; es kostet nur
wenig und Tausende von Menschen be-
zeugen seine Wirksamkeit.

Bedienten-Humor.

Lieutenant: „Johann, hole mir 'mal
bei'n Rindhorn eine Portion Eis!“ Ja-
bedient: „Höje das! Habe aber eben kein
Kleingeld zur Hand.“
Johann: „Thut Nichts, Herr Lieute-
nant! find obnedies jaon einen ganzen
Gletscher schuldig!“

Budlen's Arnica Salbe.

Die Welle in der Welt gegen Schnit-
wunden, Quetschungen, Geschwüre, Sal-
fluß, Fletschen, aufgesprungene Hände,
Frostbeulen, Hühneraugen und alle Arten
Hautauschläge und curirt unbedingt
die Wunden. Vollständige Aufrechterheit
wird garantiert oder das Geld zurückge-
ben. Preis 25 Cts. per Dose. Zu ver-
kaufen bei A. Tolle.

Kurze Beschreibung.

Lehrerin: „Kannst Du mir sagen,
wozu die Hunde dienen?“
Schülerin (schwigt).“

Lehrerin: „Nun, was macht denn
Euer Haushund?“
Schülerin: „Unser Schwaiz — der
macht Wan Wan!“

Verdächtiger Kummer.

Ortel: „Was muß ich hören, Du
lungerst Tag und Nacht in der Wirths-
häusern herum! Ja, will denn deine
Trunkucht kein Ende nehmen?“
Raffe: „Lieber Ortel, Sie wissen ja,
daß ich von meiner Braut betrogen
worden bin; jetzt lüchle ich meinen Kummer
zu erlösen!“
Ortel: „So! Nun, wir schein aber,
Dem Kummer kann — schwimmen!“

Unteroffizier: „Kerls, eher kann ich
eine Herde Elephanten in einer Pat-
ronenhölle vertrieben, als daß in Euren
Kartoffelfeld; ein Jaunter von militäri-
scher Bildung hineinkommt.“

Baby war krank, wir gaben ihr Castoria,
Es sie ein Kind war, rief sie nach Castoria,
Sie wurde ein Schulin, und hieß sie Castoria,
Als sie Kinder hatte, gab sie ihnen Castoria.

Jos. Sonka & Bruder,

Maurer und Badstein-Fabrikanten,
Seguin, Texas.
bauen Häuser, Eiserne, leisten jede in ihr
Fach schlagende Arbeit.
Badsteine, Lehm und Cement stets an
Hand zum Verkauf. Aufträge erbeten.

Dr. Underhill,

Arzt, Wund- und Geburtshelfer.
Wohnhaft neben der Post Office.
Office im Hause.

Zu verrenten.

Eine Farm am kleinen Blanco, 50
Acres in Kultur, auch weniger. Guter
Pasture für Arbeitsthiere. Gutes Wasser
und Eiserne beim Hause. Gutes
Wohnhaus am Fluße, Kornhäuser u. s. w.
30—35 Kopf Vieh können ebenfalls mit-
gepachtet werden. Näheres bei W. Breß in
New Braunfels oder bei Martin
Preuß am kleinen Blanco. 47, 41

Die Indiana Chemical Co. hat eine
neue Zusammenfassung entdeckt, welche
mit wahrhaft überraschender Schnellig-
keit Rheumatismus und Neuralgia kurirt.
Wir garantiren Heilung in jedem
Fall von akutem, mit Anschwellung der
Glieder verbundenen Rheumatismus u.
Neuralgie in 2 Tagen und schnelle Beie-
rderung in chronischen Fällen, sowie bal-
dige gänzliche Heilung.
Bei Empfang von 30 Cts. in 2 Cts.
Stamps senden wir dies wundervolle
Rezept an irgend eine Adresse. Das-
selbe kann von allen Apothekern zu ge-
ringeren Kosten hergestellt werden. Wir
haben diesen Weg gewählt, weil er we-
niger kostspielig ist, als wenn wir das
Mittel in Gestalt einer Patentmedicin
unter das Publikum bringen würden.
Mit Vergnügen lassen wir den Kauf-
preis zurück, wenn sich die Medizin
nicht bewährt.
Die Indiana Chemical Co.,
14, 15 Crawfordville, Ind.

Bei Empfang von 30 Cts. in 2 Cts.
Stamps senden wir dies wundervolle
Rezept an irgend eine Adresse. Das-
selbe kann von allen Apothekern zu ge-
ringeren Kosten hergestellt werden. Wir
haben diesen Weg gewählt, weil er we-
niger kostspielig ist, als wenn wir das
Mittel in Gestalt einer Patentmedicin
unter das Publikum bringen würden.
Mit Vergnügen lassen wir den Kauf-
preis zurück, wenn sich die Medizin
nicht bewährt.
Die Indiana Chemical Co.,
14, 15 Crawfordville, Ind.

FOK MAN AND BEAST!

Mexican
Mustang
Liniment

CURES
Sciatica, Lumbago, Rheumatism, Sprains, Strains, Stitches, Stiff Joints, Backache, Galls, Soreness, Corns, Contracted Muscles, Eruptions, Hoof Ail, Scrow, Worms, Scrimony, Saddle Galls, Piles.

THIS GOOD OLD STAND-BY
accomplishes for everybody exactly what is claimed
for it. One of the reasons for the great popularity of
the Mustang Liniment is found in its universal
applicability. Everybody needs such a medicine.
The Lumbago man needs it in case of accident.
The Housewife needs it for general family use.
The Cavalier needs it for his teams and his men.
The Mechanic needs it always on his work
bench.
The Miner needs it in case of emergency.
The Pioneer needs it — can't get along without it.
The Farmer needs it in his house, his stable,
and his stock yard.
The Stockman man or the Huntsman needs
it in liberal supply about and ashore.
The Horse-fancier needs it — it is his best
friend and safest reliance.
The Stock-grower needs it — it will save him
thousands of dollars and a world of trouble.
The Railroad man needs it and will need it so
long as his life is a round of accidents and dangers.
The Backwoodsman needs it. There is nothing
like it as an antidote for the dangers to life,
limb and comfort which surround the pioneer.
The Merchant needs it about his store among
his employees. Accidents will happen, and when
these come the Mustang Liniment is wanted at once.
Keep a Bottle in the House. 'Tis the best of
economy.
Keep a Bottle in the Factory. Its immediate
use in case of accident saves pain and loss of wages.
Keep a Bottle Always in the Stable for
use when wanted.

Mütter

Mütter ihrer Kinder Zeichen von Mangel an Eisen, sollten sorgfältig zu ge-
 eigneten Mitteln greifen. Der Mangel
 dieser Elemente bei jungen Mädchen ist die
 Hauptursache der meisten Krankheiten, denen
 Frauen anheimfallen. Frau Harriet
 A. Battie, South-Chelmsford, Mass.,
 schreibt: „Eine zwölfjährige Tochter leidet
 seit einer Woche an allgemeiner Schwäche.
 Ich habe ihr Eisenpräparate eingegeben, und ihre
 Schwäche hat sich seitdem bedeutend ver-
 bessert.“ Frau F. E. Robinson, Perkins
 Co., Mass., sagt: „Mütter
 sollten auf die Gesundheit ihrer Kinder
 achten.“

Dr. J. Sarsaparilla

In allen Apotheken zu haben.
 Preis \$1; sechs Flaschen, \$5.
 Bereit von Dr. J. C. Auer & Co., Lowell,
 Mass., U. S. v. A.

Albert J. Kahn

Arzt und Wundarzt.
 Romana Str. San Antonio.
 Telephone No. 364.
 B. Frauenkrankheiten Spezialität.
 291f

Bäume.

Obstbäume, Aprikosen, Birnen-
 essigsäure (Eau), Schattensäume,
 Umbrella, Weinreben, Rosen und
 sonstige Zierpflanzen sind zu haben bei
Robert Corradi,
 Post Office Neu-Braunfels.
 Bestellungen nimmt Herr A. Tolle in
 der Apotheke entgegen.

International and Great Northern

Wagen.
 G. N. & T. R. Co., Lessees.
 Direkte Linie vom Golf nach den Seen
 in Galveston, Houston, San Antonio, New
 Braunfels und Austin nach allen Punkten
 zwischen diesen Städten. Reisende
 erhalten die Wahl zwischen der neuen Linie,
 welche durch das
Indianer-Territorium
 fährt, oder der
 Louisiana, Iron Mountain und Southern
 Eisenbahn.

Express-Züge

zu jedem Tage America's.
 P. Hughes,
 Passagier-Agent, Houston, Texas.
 B. W. McLaughlin,
 Passagier u. Ticket-Agent, Dallas, Tex.
 W. R. Newman,
 Agent-Agent, Dallas, Tex.

Postkutsche

den Samstag nach Seguin
 und zurück.
 Vom 1. Juli an werde ich die Post
 nach Neu Braunfels nach Clear Spring,
 Seguin und zurück befördern und zu dem
 Zweck eine bequeme Ambulance lau-
 fen lassen zur Beförderung von Passa-
 gieren und Paketen.
 Theodor Eggeling.

Ed. Haegelin,

Bäcker und Conditior.
 Große Auswahl von
 andios u. vorzügliche Cigarren
 hält stets an Hand
 lishes eiskaltes Sodawasser.

August Diez,

Malter und Backen-Fabrikant,
 Seguin, Texas.
 Sternimmt und accoridirt alle in sein
 schlagende Arbeiten, als Grund-
 und Hochbau, Eisenarbeiten und Brunnen
 fertigt Voranschläge für alle Arten von
 Bauwerken. Gute Backsteine, Zime-
 ment stets an Hand. Garantirt gute
 und handere Arbeit in jeder Art.

Zu verrenten.

Eine Farm mit 35 Acren in Cultur
 noch zu verrenten mit oder ohne Ge-
 dämm und Ackergeräte, 17 Meilen von
 Seguin. Näheres in der Expedition b.
 Blattes. 21f

SE & WAHLSTAB,

Großhändler
 in allen Arten von Rheinweinen, sowie
 in allen Sorten Weine, feinsten
 Brandy, Cognac, Rum u. s. w.
 alle Sorten Cigarren.
 in für das berühmte Wilhelm-
 schen Wasser. 13, 14

Dr. Williams' Pills

Headache,
 Costiveness, Rheu-
 matic Pain, and
 Fallow Skin and Piles.
 A better remedy for these
 ailments than any other
 will prove. Price, 25c.
 Everywhere.

Die Petersburger Bastille.

Die Trubelhaftigkeit ist die Bastille
 von Petersburg. In früheren Zeiten
 geschah innerhalb ihrer grauen, bastei-
 ten Steinmauern die gränvollsten
 Dinge, aber wenigstens seit den letzten
 40 bis 50 Jahren beherbergt sie nicht
 mehr unglückliche Gefangene, Opfer ir-
 gend welcher Hofräthe, sondern Persön-
 lichen, die der Teilnahme an dem
 blutigen Kampfe der Nihilisten gegen
 das Czarenthum überwiesen sind und
 nur des letzten Richterspruches harren,
 um ihren jetzigen Aufenthalt in den
 Bergwerken Sibiriens, oder lebensläng-
 licher Einsperrung in den Kerker des
 seemühseligen Schlüsselburg, oder—dem
 Galgen zu vertauschen. Bis vor Kur-
 zem hielt man auch bereits verurtheilte
 Verbrecher in der Festung eingeschlossen;
 doch hat man davon Abstand genommen
 und schickt solche jetzt nach Schlüsselburg,
 falls man ihrer nicht noch einige Zeit zu
 Zeugenaussagen bedarf. Ihre Behand-
 lung ist übrigens eine ganz andere, als
 ausländische Schauermärchen sie hier
 und da schildern. Von feuchten Ker-
 kern, Folter, Quatzen, Nahrungs-
 entziehung und dergleichen ist keine Rede.

Unterhalb der Wölbungen der Tru-
 beklo-Bastion führen mehrere stark-
 eisene, schließbare Thüren, bewacht durch
 Schlichter und Doppelposten mit geladene
 Gewehr, nach einem langen breiten
 Gang. Auch dort sind viele Posten
 aufgestellt; Gendarmen und Gefangen-
 wärter bewegen sich innerhalb derselben.
 Aber kein Laut kommt aus ihrem Mund
 und der mit dicken Matten bedeckte
 Fußboden läßt keinen Schritt verneh-
 men. Längs jenes Ganges ziehen sich
 in langer Reihe die Gefangenenzellen
 hin, jede von der andern durch mehrere
 Fuß dicke Mauern getrennt. Manche
 der dort eingekerkerten befinden sich
 schon Jahre lang in Unterjochung; alle
 sind wie unglücklich abgezeichnet von
 jedem Verkehr mit der Außenwelt.
 Nichts ahnen sie, was draußen vorgeht;
 das Schicksal ihrer Mitgefängenen ist
 ihnen völlig unbekannt; sie wissen nicht,
 ob jene nicht längst in Sibirien oder am
 Galgen gehend haben. Ihre Zahl
 wird augenblicklich etwa 30 betragen.
 Die Mehrheit bilden zur Zeit an zwanzig
 junge Offiziere, angeklagt der Theil-
 nahme an nihilistischen Verbindungen.

Die Kerkerthüren heben sich äußerlich
 wenig von der grauen Steinmauer her-
 vor; ein in Marmorböden angebrachtes
 kleines Schieberfenster ermöglicht jeden
 Augenblick die Gefangenen von außen
 zu beobachten. Die Zellen sind geräu-
 mig und luftig, etwa 8 Schritt lang
 und 4 Schritt breit und verdienen so-
 mit eher den Namen eines Zimmers,
 als einer Zelle. In der einen Ecke be-
 findet sich ein im Boden befestigtes eis-
 ernes Bett mit guter Matratze und zwei
 wollenen Decken; in der Mitte ein höl-
 zerner Tisch und Stuhl; in einer ande-
 ren Ecke, gleichfalls im Boden befestigt,
 ein Wasser-Kloset und neben diesem eine
 Waschvorrichtung mit Wasserhahn. An
 solchen Wasserhahn erhängte sich vor
 etwa 7 Jahren der jüdische Nihilist
 Goldenberg, eines der hervorragendsten
 Mitglieder der Partei, nachdem er die
 wichtigsten Mittheilungen über vollzogene
 und beabsichtigte Mordanschläge
 gemacht hatte. Seine Aussagen dien-
 ten demnach in vielen Gerichtsverhand-
 lungen als Hauptbelastungsstoff, selbst
 in der Verhandlung von 1881 anläss-
 lich des Kaiserermordes. Einer der da-
 maligen Angeklagten, der Vetter jener
 Verchwörung, Scheljabow, eine
 kluge, mächtige Erscheinung, das wahre
 Abbild eines finstern Verchwörers, er-
 klarte vor dem Gerichtshof mit erhobener
 Stimme, daß er nicht an den Tod
 jenes Verräthers an seiner Partei glaubte,
 und verlangte, daß Goldenberg als
 Zeuge vernommen werde. Die amtliche
 Erklärung über den erfolgten Selbst-
 mord konnte ihn nicht von seinen Zwi-
 selteln abbringen. Einige Jahre später
 versuchte ein anderer Nihilist sich in
 gleicher Weise an dem Wasserhahn zu
 erhängen, indem er aus seinem Gürtel
 eine Schlinge machte; er wurde aber
 noch rechtzeitig ins Leben zurückgerufen,
 um einige Monate später in geistlicher
 Weise sein Leben am Galgen zu enden.

Am Tage werden die Zellen durch ein
 hohes, dreifach vergittertes Fenster er-
 leuchtet; doch wirkt das Licht nur
 schwach, da sich wenige Fuß vom Fen-
 ster entfernt eine hohe Mauer befindet.
 Von Dunkelwerden an spendet eine
 außerhalb angebrachte Petroleumlampe
 ein wenig Licht. Die Gefangenen erhal-
 ten täglich zweimal warme, aus je zwei
 Gerichten bestehende Mahlzeiten und
 dreimal Thee; nur an Fastentagen
 wird kein Fleisch verabfolgt. Jeder
 wird täglich 40 Minuten lang an die
 frische Luft gelassen und bewegt sich
 während dieser Zeit in einem kleinen,
 von einer hohen Mauer umschlossenen
 Garten, natürlich bewacht von Gendarmen.

Ein Versuch der Gefangenen, irgend
 welchen Verkehr anzupinnen, wird
 streng bestraft; trotzdem kommen aber
 solche Versuche fortwährend vor. Bald
 will man durch Klappen an den Wän-
 den mit den Nebengefangenen in Ver-
 fehr treten, bald durch die Wälder. Die
 Gefangenen rechnen darauf, daß ihre
 Leidensgefährten nach ihnen die gleichen
 Bücher (ausschließlich religiöse
 Schriften) wie sie lesen, und unterstreichen
 daher mit Bleistift, allenfalls auch
 mit dem Fingernagel, gewisse Worte
 und Buchstaben, sodaß ganze Sätze ent-
 stehen. Daher wird auch jedes Buch,
 sowie es von einem Gefangenen zurück-

geliefert wird, genau mit der Lupe un-
 tersucht. Ueberhaupt kommen die un-
 fasslichsten Vorsichtsmaßregeln zur An-
 wendung. Sind die Gefangenen zum
 Verhöf gewesen, vielleicht auch mit Zeu-
 gen in Berührung gekommen wobei sie
 nicht so genau beobachtet werden können,
 so werden sie, ganz ausgezogen, auf's
 genaueste untersucht. Ist genug hat
 man Gift oder feine Drahtspitzen bei ih-
 nen verborgen gefunden. Die Zellen
 werden mehrmals täglich nachgesehen.
 Man mühte meinen, daß bei solchen
 Vorsichtsmaßregeln irgend ein Verkehr
 unmöglich wäre; dennoch kommt er vor.
 Erst unlängst wurde das Mundstück
 einer ausgerauchten Cigarette gefunden,
 aus welchem in winziger Schrift für
 einen Mitgefängenen bestimmte Anga-
 ben, durch unsern Schutengel zu beför-
 dern" verzeichnet waren. Jene Anga-
 ben dienten, beiläufig bemerkt, später
 als wichtiger Belastungsstoff gegen bei-
 de Angeklagte. Die Untersuchung stell-
 te heraus, daß jener „Scheljabow“
 einer der beabsichtigenden Gendarmen
 war. Derselbe wurde zum Tode ver-
 urtheilt, aber zu lebenslänglicher Berg-
 werksarbeit in Sibirien begnadigt.

Die Strafen für die Gefangenen be-
 stehen in Entziehung der Berechtigung,
 sich für eigenes Geld etwas anzuschaffen,
 Verbot des Rauchens, Entziehung der
 Bücher und endlich Einsperrung in eine
 ganz dunkle Zelle. Brägel kommen
 niemals vor; die Folter gehört erst
 recht ins Reich der Fabel. Kürzlich
 versuchte einer der Gefangenen, sich
 durch Hunger das Leben zu nehmen.
 Drei Wochen hielt er es aus, trotzdem
 ihm abwechselnd täglich wohlriechende
 Speisen in die Zelle gebracht wurden;
 schließlich konnte er der Versuchung nicht
 mehr widerstehen. Erkrankt ein Gefan-
 gener, so wird er in seiner Zelle
 durch einen besonders vereidigten Arzt
 behandelt. Stirbt er, so schafft man
 den Leichnam in die Totenzelle; auch
 diese wird aber sorgfältig verschlossen
 und ein Posten vor der Thür aufgestellt.
 Dann übernimmt die Ortspolizeibehörde
 den Leichnam gegen Quittung; derselbe
 wird in der Nacht aus der Totenzelle
 abgeholt und auf einem außerhalb der
 Stadt gelegenen Kirchhofe begraben.
 Kein Kreuz, kein Stein darf seine letzte
 Ruhestätte bezeichnen. Unweit einer
 Totenzelle befindet sich übrigens eine
 andere mit ähnlicher Bestimmung, in
 welcher die zum Tod Verurtheilten die
 letzte Nacht zubringen. Diese ist sehr
 geräumig, da zwei Gendarmen den To-
 denwärtler in der letzten Nacht bewachen
 müssen. Die meisten Staatsverbre-
 cher sollen übrigens mit großer Ruhe
 dem Tode entgegengehen; keiner
 verläumt, che er den letzten Gang an-
 tritt, ein Glas Thee zu trinken.

Über all dem traurigen Leben in der
 Trubelklo-Bastion, über den Gefangen-
 en und dem Wärterpersonal steht ein
 Gendarmen-Dienst, der ganz in diesem
 traurigen Dienst ausgeht. Seine Woh-
 nung ist unmittelbar neben den Zellen
 der Gefangenen; er verläßt fast nie-
 mals das Gefängniß, hat keine Familie,
 keine Angehörige, keine Freunde und
 nur für seinen Dienst Interesse. Was
 außerhalb desselben in der Welt vorgeht,
 ist ihm vollständig gleichgültig. Seine
 Strenge und Pflichtgetreue ist uner-
 schütterlich; dennoch behandelt er die
 Gefangenen gut und ist vielleicht gegen
 das Wärterpersonal, namentlich die
 Gendarmen, rauer als gegen jene. Die
 Gendarmen spielen in Rußland eine
 ganz besondere Rolle; sie sind die thätig-
 sten Gehilfen der geheimen Polizei
 und die Wittwen vieler Staatsge-
 heimnisse. Sie leisten auch einen be-
 sonderen Eidschwur, in welchem sie sich
 verpflichten, eintretendenfalls Vater und
 Mutter, Frau und Kinder zu verrathen.
 Jener Dienst ist schon seit 15 Jahren
 an seiner Stelle. Er hat alle Kaiser-
 mörder oder die an Mordverbrechen ge-
 gen den Kaiser und hohe Staatsbeamte
 im letzten Jahrzehnt Betheiligten unter
 seiner Aufsicht gehabt und mit untrüg-
 lichem Gedächtniß erinnert er sich jedes
 einzelnen. Solowjew, der 1879 viermal
 auf Alexander II. schoß, Riadowski,
 der die Sprengung des Winterpa-
 lastes ins Werk setzte, die etwa 50 bra-
 ven Soldaten das Leben kostete, Schel-

jabow, jener wilde Verchwörer, Ryssa-
 kow, die Perowskaja, alle die Verbre-
 cher des 13. März 1881 und des 13.
 März 1887, gingen durch seine Hände.

„Gibt's keinen Balsam in Gilead?
 Gibt's keinen Balsam in Gilead?“
 Dank dem Dr. Bierce, gibt es einen
 Balsam in seiner „Golden Medical
 Discovery“ (goldene medizinische Ent-
 deckung)—einen Balsam gegen jedes
 Leiden—Schwächen, Husten, Schwind-
 sucht, Lufttröhrenentzündung und alle
 chronischen Blut-, Lungen- und Leberlei-
 den.
 Bei Apothekern.

Aus dem Konzert-Saal.
 „Wer ist denn die Dame, die so brüllt?“
 „Das ist meine stille Liebe.“



Invalids' Hotel and Surgical Institute,

(Vereinigtes-Hotel und chirurgische Anstalt),
 Buffalo, N. Y.

Chronischen Krankheiten.

Die Behandlung vieler Tausende von Fällen jener bei
 Dr. PIERCE'S

„FAVORITE PRESCRIPTION“

(Heilungs-Verordnung).
 Ist das Ergebniß dieser großartigen Entdeckung.

Sie ist ein mächtiges niederdrückendes Stärkung-
 und Nervenstärkungsmittel, verleiht dem Organismus
 Spannkraft und Lust und führt wie durch Zauber
 Krüppelchen oder weichen Nerven, übernatürliche
 Schmerzhafte Reaktionen, widernatürliche
 Unterdrückungen, Prostatitis oder Hämaturie
 und Hämorrhoiden, Hämorrhoiden, Hämorrhoiden,
 Schmerz und Empfindlichkeit in der Gebärmutter,
 intermitte Hämaturie und allgemeine Schwäche.
 Favorite Prescription regulirt die Verdauung
 und Bekämpfung von Geschwülsten aus der Ge-
 bärmutter und meist trockene Halsen und Blau-
 schlag aus dem Organismus aus.
 Sie lindert und heilt schmerzhaftes Heftigkeit und Ma-
 genschwäche, Verdaunungsleiden, Aufzudum-
 mensel, Nervenreizung und Schilddrüsen-
 Leiden bei beiden Geschlechtern.
 Sie ist bei Kopfwehen unter einer bestimmten Gas-
 samkeit zu haben. Die Wohnungen kann man auf
 dem Umschlag jeder Flasche ersehen.

Preis \$1.00, oder sechs Flaschen
 für \$5.00.
 Man sende zehn Cent in Briefmarken für die große
 mit vielen Kopfschmerzen und colorierten Abbildungen illu-
 strirte Abhandlung über Frauenkrankheiten.

Man adressire:
 World's Dispensary Medical Association,
 663 Main Str., Buffalo, N. Y.

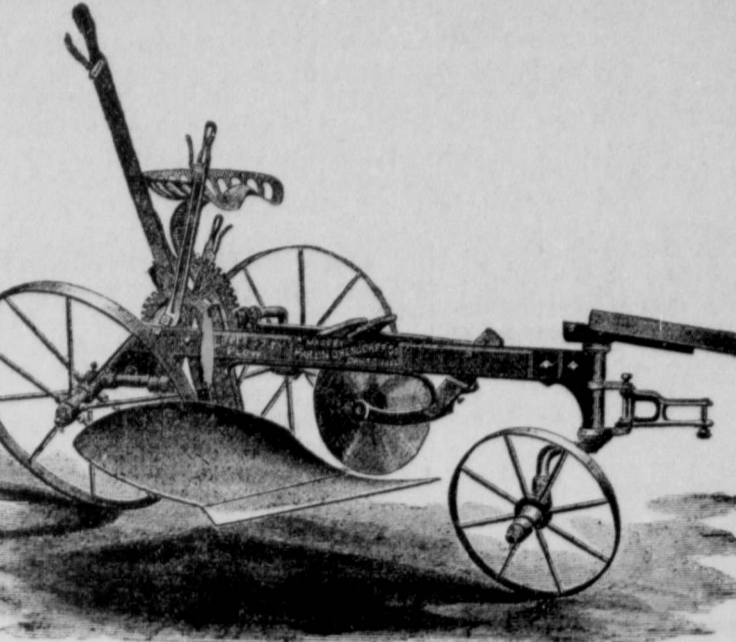
Pierce's Kleine

Pleasant Leber-
 purgative
 effels Pills.

F. C. WEINERT & Bro.

Seguin, Texas.
 Agenten für
 P. Faust u. Co.
 —Händler in—
 Schwaben, Flour, Sped, Zwiebeln,
 Kartoffeln, Bäder, Kaffee, Reis, ic.
 Halten stets Kornmehl zum Verkauf
 und Umtausch an Hand. Korn und
 sonstige Producte werden zum höchsten
 Marktpreis gekauft. 46

Der Canton Dreirad-Pflug.



Neu-Braunfels, Texas, den 22. September.
 An unsere Kunden und Gönner!

Indem wir nochmals auf den Canton Dreirad-Pflug aufmerksam machen, für welchen
 wir die alleinigen Agenten sind, fügen wir bei, daß wir denselben einer gewissenhaften
 und praktischen Probe unterworfen haben und können nicht umhin, uns lobend über die-
 sen Vorzüge auszusprechen. Wir haben nie einen Pflug von gleichgroßer Schmittweite
 zum Verkauf angeboten, der leichter oder bequemer zu handhaben gewesen wäre.
 Für weitere Auskunft verweisen wir auf unten stehende Namen von Herrn, welche
 den Pflug im Gebrauch haben und der Bevölkerung wohl bekannt sind.
 Achtungsvoll
 Geo. Pfeuffer & Co.

SALZER'S EARLIEST Galzer's Frauen.

Als Deutscher rath ich meinen Landsleuten ein,
 einen Versuch mit Salzer's berühmtem
 Frauenmittel zu machen. Dasselbe hat er sich bewährt. Er regnet die
 schönsten Blumen, reinigt die Haut und gibt dem Haar
 Glanz wie in allen Zeiten: Salzer's 46 B., Galzer's
 Antiseptisch 600, Galzer's 600 B. u. s. w.
 Galzer's
 Lager von Kleegras-Farmereien
 in Amerika für
 Herbst- und Früh-
 lings-Saat. Jedes
 Paket enthält
 20 Pakete aller-
 schmeckliche Gemü-
 sen. Preis für
 \$1.00. Deutscher
 Katalog frei.

PETER FAUST & CO.

San Antoniostraße Neu-Braunfels, Texas.
 Halten stets vorräthig ein großes Lager von
 Ellenwaaren, Kurzwaaren, Spezereien, Provisionen,
 Früchten und Gemüse in Kannen.

Fertige Kleider und Unterkleider,

Eisenwaaren und Ackerbaugeräth-

schäften.
 —Agenten für:—
 John Deere's Pflüge, Standard Cultivators,
 McCormick Selbstbinder und

Mähmaschinen,

Atlas Dampfmaschinen, Gullett's Cotton Gins, Kings-
 land & Ferguson's Dreschmaschinen und Dampf
 Kornschäler.

THOS. GOGGAN & BROS.,

SAN ANTONIO, AUSTIN, HOUSTON, GALVESTON.
 Kleine Agenten
 für die weltberühmten
 WEBER,
 Steinway & Sons,
 EMERSON,
 und die einzig ächten
 MATHUSEEK PIANOS.

Pianos & Orgeln
 werden bei
 \$15.00
 monatliche Abzahlungen
 verkauft.
 Importeure von
 Musik-Instrumenten.

Führen ein größeres Lager von
 Pianos, Orgeln, Musik-Noten und Musik-Instrumenten
 alle anderen Händler in Texas zusammengekommen.
 Wegen Preise wende man sich an das
 San Antonio Haus, 208 West-Commerce Str.

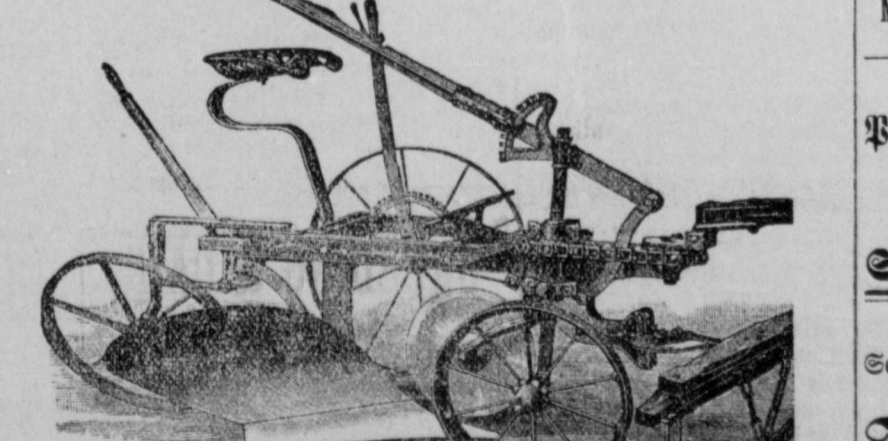
Wm. SCHMIDT,

Seguinstraße, Neu-Braunfels, Texas.
 Händler in allen Sorten von
 Farmgeräthchaften.

Studebaker Farm- und Spring-

Wagen.
 Diese Wagen werden unter vollständiger Garantie verkauft. Agent
 für Walter A. Wood's weltberühmte Ernte- und
 Mäh-Maschine. Schnur, Draht und Extratheile stets vorräthig.
 Doppelte Cylinder Pumpen, garantirt als die beste
 Pumpe im Markt.
 Holzene und eiserne Windmühlen. 45

Weir Dreirad Sulky.



WEIR PLOW CO.
 MONMOUTH, ILL.

Soden erhalten
 eine große Auswahl der berühmten Weir 3 Rad Sulky's,
 3 Rad mit 2 Levers und Meikles Blue-Grass Sulky.
 Obige Pflüge werden unter Garantie zu den niedrigsten Preisen
 verkauft bei
 4, 1m
 N. HOLZ & SON.

